Telephon-Anschluß 53.

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise: Neuß und Grevenbroich.

Redaction: Jos. Grunau. Expedition: Neuß, Markt 15. Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage; Samstags in 2 Nummern und als Gratisbeigabe das St. Quirinusblatt. Preis pro Quartal in Neuß durch Bote in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.75. Das Illustrirte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 20 Pfg. pro Quartal beigegeben.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die 6-gespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg. Bei größeren Annoncen und öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr Abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen.

Nr. 134 Freitag, 16. Juni 1893. (Benno, Ludg.) **20. Jahrgang.**

Deutschland.

Berlin, 15. Juni.

* **Es ist gut, daß der Wahlkampf bald zu Ende geht,** denn in manchen Wahlkreisen gestaltet er sich immer toller. Im Elbinger Wahlkreise und auch im hiesigen ersten Wahlkreise hat man Meinungsverschiedenheiten bereits mit den Fäusten ausgetragen, und ein Blatt vom Range der ‚Nationalzeitung' hält den Vorschlag, die Gegner der Militärvorlage im nächsten Kriege zuerst dem Feinde entgegenzustellen, zwar für logisch, aber für praktisch nicht wohl ausführbar. Dagegen empfehle es sich, wie das Blatt meint, daß, falls wir in einem Kriege unterliegen, weil der Feind an Zahl stärker ist, die jetzigen „Agitatoren" gegen die Heeresverstärkung mit ihrem Vermögen in erster Reihe für die Kosten und feindlichen Kontributionen haftbar zu machen. Das ist ja ein „herrlicher" Vorschlag! Verallgemeinert man diesen „Grundsatz", so wäre ja dem Lande und Reiche bei allen Materien und Gesetzen geholfen: die Volksvertreter werden für ihre Abstimmungen und deren Folgen „solidarisch haftbar" gemacht, und wenn sich dann Niemand mehr zu dem Amte eines Abgeordneten hergibt, dann ist die Regierung von Staat und Reich das „böse" Parlament mitsammt dem ver—flixten Reichstagswahlrecht los! Famos, famos! Schade, daß kein Bismarck da ist, um den „genialen" Gedanken zu verwirklichen! . .

* **Was ist Militarismus?** Wir haben diese Frage schon wiederholt beantwortet und wollen sie heute mit einem Beispiele illustriren. Bei der preußischen Staatsbahn muß mindestens die Hälfte aller Stellen von Betriebssecretären und sogar von Eisenbahnsecretären mit Militäranwärtern besetzt werden, ausgenommen sind nur die Stellen der technischen Secretäre. Die Folge dieser Ausnahme ist, daß der Staat kein Interesse hat, technische Stellen zu schaffen. Ein verblüffender Beweis, der auch wegen seiner Beziehung zur Militärvorlage allgemeine Aufmerksamkeit erregen wird, ist folgender: Bei der Etatsberathung im Winter 1891/92 versprach die Regierung auf das allgemeine Drängen des Landtages hin, am 1. April 1893 alle Bureau-Assistenten mit einer Anwartschaft von vier Jahren oder mehr anzustellen. Dieses Versprechen hat die Regierung so eingelöst, daß am 1. April ds. J. fünfzehnhundert und dreizehn nicht technische Bureau-Assistenten angestellt wurden, während zugleich nur siebzehn Techniker zur Anstellung kamen. Die Folge ist, daß Techniker von guter Bildung mit einer Dienstzeit von 10 bis 12 Jahren noch ohne Anstellung sind, während ganz junge Nichttechniker in eine gesicherte Zukunft blicken. Unseres Erachtens ist diese Massenanstellung weniger aus Menschlichkeit, als Rücksicht auf den Mehrbedarf an Unteroffizieren erfolgt und geht über alles Erwarten hinaus. Der Beweis ist übrigens durch das Uebergehen der Techniker geführt.

* **Nach der Militärvorlage eine Marinevorlage.** Noch bevor die Reichstagswahl über das Schicksal der Militärvorlage entschieden hat, bringt dieselbe ‚Kreuzzeitung', welche vor etwa acht Tagen behauptete, daß die Regierung am 15. Juni die Schlacht verlieren werde, einen Artikel aus der Feder des Grafen Eckrecht v. Dürkheim, welcher das deutsche Volk zu einer „Opferfreudigkeit für die Marine" auffordert und neben den unabweisbaren Ersatzbauten den beschleunigten Bau neuer Schlachtschiffe verlangt. Die „Motive", welche diese Forderung begründen, lehnen sich den in Wahlflugblättern beliebten Motiven an. Für die Militärvorlage sollen die „russischen Kosacken" Stimmung machen, für die Marinevorlage die „russische Ostseeflotte". Bekanntlich hat die Budgetkommission des Reichstags noch in den letzten Monaten die Frage einer Vermehrung unserer Kriegsflotte durch neue Schlachtschiffe eingehend geprüft und, nachdem eben erst vier neue Schlachtschiffe bewilligt worden, die Forderung des Reichsmarineamtes im diesjährigen Etat, die „Preußen" zu ersetzen, abgelehnt. Dem Schlachtschiffe „Ersatz-Preußen" sollte alsdann — wohl im nächsten Etat — ein weiteres Schlachtschiff „Ersatz-Friedrich der Große" folgen. Ueber die Ablehnung entsetzt sich nun Graf Eckrecht v. Dürkheim, der „nach berühmten Mustern" dem Reichstage „totalen Mangel an Verständniß", „absolute Unkenntniß in Marinefragen" zum Vorwurf macht. Freilich macht er kein Hehl daraus, daß die Ausgabe für neue Schlachtschiffe der Nation schwer „ankommen" werden, aber er meint, daß diese Ausgaben getragen werden müssen, „denn sie sind als Versicherungsprämien für Existenz und Bestand des Vaterlandes zu betrachten". Genau dasselbe hören wir jetzt seit Wochen und Monaten bezüglich der Militärvorlage aussprechen, genau denselben Appell an die Opferfreudigkeit. Wenn aber schon die Militärvorlage dem Volke neue, unerschwingliche Opfer auferlegen will, soll da noch die Aussicht auf eine neue Marinevorlage die Opferfreudigkeit des deutschen Volkes erhöhen können? Wohin werden wir kommen, wenn neben den militärischen „Autoritäten" für das Landheer auch noch die „Autoritäten" für die Marine ihre vollen Forderungen geltend machen, wenn nach der Militärvorlage noch eine Marinevorlage erscheint?

H **In einer gestern in Berlin stattgehabten Versammlung** der Berliner Anarchisten wurde die Gründung einer Unterstützungskasse für Familien inhaftirter Anarchisten beschlossen. Ferner erklärte man die Lossage vom Londoner Club der Autonomie; ein gleichnamiges Blatt wurde als Spitzelblatt in Verruf erklärt.

* **Die gesammte Berliner Garnison** hat heute am Wahltag Casernendienst; die Truppen rücken also weder zum Schießen noch zum Exercieren aus. Die Postbeamten haben heute 2—4 Stunden Urlaub erhalten. Bis in die Mittagsstunden hatten etwa 25—30 Procent der Wähler gewählt. Der Reichskanzler Graf von Caprivi wählte um 11 Uhr im Kaiserhof. In zahlreichen Fabriken wird gefeiert. Bei der Wahlarbeit helfen den Socialdemokraten vielfach die Genossinnen; sie führten die Listen; auch Radfahrer waren in den Dienst der Socialdemokratie gestellt.

* **Der ‚Voss. Ztg.' zufolge** soll der Finanzminister Miquel entschieden gegen die Reichs-Einkommensteuer, dagegen unbedingt für die Reichs-Erbschaftssteuer sein, welche sobald wie möglich, spätestens mit dem Inkrafttreten des gemeinsamen deutschen Erbrechts, anstatt der Erbschaftssteuern der Bundesstaaten einzuführen sei.

* **Nach Annahme des Reichsseuchengesetzes** wird in Preußen eine Medizinalreform nothwendig, deren Kosten auf 1 Million Mark berechnet werden.

* **Den Berliner Polit. Nachrichten'** zufolge, ist der Termin für die Eröffnung des Reichstages noch nicht festgestellt, da derselbe von dem Ausfall der Wahlen am 15. Juni abhängt, wobei namentlich die Zahl der vorkommenden Stichwahlen in Anbetracht kommt. Es entbehren daher alle diesbezüglichen Meldungen der thatsächlichen Unterlage. Dasselbe gilt von der Meldung über den Inhalt der Thronrede, welche bereits festgestellt sein soll.

* **Hamburg,** 14. Juni. Sämmtlichen Hamburger Rhedereien, Schiffsmaklern, Auswandererexpedienten und Logiswirthen ist heute eine Verfügung des Senats zugegangen, wonach zur Verhinderung der Einschleppung der Cholera der Senat beschlossen hat, den trotz des ausdrücklichen Verbotes immer noch fortdauernden Zuzug russischer Auswanderer nach Hamburg vom 16. Juni ab polizeilich zu verbieten. Allen nach dem 15. auf der Eisenbahn, auf Fuß- und Wasserwegen der hamburgischen Grenze sich nähernden russischen Auswanderern wird das Betreten des hamburgischen Staatsgebiets durch polizeiliche Organe verwehrt werden, auch wenn sie mit Fahrkarten und ausreichenden Geldmitteln versehen sind. Reisende aus Rußland mit Kajütfahrkarten nach Amerika werden von der Zurückweisung nicht betroffen.

Oesterreich.

§ **Wien,** 14. Juni. In der heutigen Sitzung der österreichischen Delegationen hielten die Jungczechen Masarik und Pacek Brandreden gegen den Dreibund und die Regierung, wobei es schließlich zu aufregenden Scenen und Demonstrationen seitens der auf der Gallerie anwesenden czechischen Studenten kam. Als dem jungczechischen Delegirten Parak vom Präsidenten das Wort entzogen wurde, sagte er: „Ich danke Ihnen meine Herren, daß sie in mir dem czechischen Volk, gas Wort entzogen haben.

§ **Wien,** 14. Juni. Wie der ‚Pol. Corresp.' aus Petersburg gemeldet wird, ist daselbst ein Gesetzentwurf in der Vorbereitung begriffen, in welchem sehr strenge Maßregeln gegen den Wucher und zwar mit speciellen Bestimmungen für die Stadt und Landsbevölkerung vorgesehen werden.

E **Fünfkirchen,** 15. Juni. Heute feiern nur noch zwei Arbeiter. Mehrere anarchistische Zeitungen wurden beschlagnahmt, weil sie angeblich den Streik hervorgerufen haben sollen. Desgleichen kamen mehrere Anarchisten in Haft. Man glaubt, daß der Streik in den nächsten Tagen vollständig beigelegt sein wird.

Luxemburg.

§ **Luxemburg,** 14. Juni. Bei den heutigen Kammerwahlen haben, wie vorauszusehen war, die mit den Agrariern verbündeten Katholiken den Sieg davongetragen.

Belgien.

* **Brüssel,** 14. Juni. Bei der heutigen Vereinigung der demokratischen Linken wurde die Interessentenvertretung im Senat mit 16 gegen 2 Stimmen angenommen. — Im Monat

---

Am Postschalter.

Roman aus dem Verkehrsleben von **Th. Schmidt.**

2) (Fortsetzung.)

Der Raum vor dem Schalter sei gestern Abend ungewöhnlich mit Personen angefüllt gewesen, welche, erklärte er, noch vor Schluß abgefertigt sein wollten. Die Hast, mit der Bäumer seine Dienstgeschäfte erledigen mußte, hätte den Beamten manchen Fehlgriff thun lassen, woraus sich auch erklärte, daß Bäumer den Brief ungewogen zur Seite in ein Fach legte. Das Post-Quittungsbuch wiese, Frank zeigte es dem Inspektor — ja auch keine Gewichtseintragung in der betreffenden Spalte nach. Auf die Frage des Inspektors: „weshalb Frank das Buch ohne Angabe des Gewichtsvermerks zurückgenommen habe?" entgegnete dieser, „das käme oft vor, da Bäumer nach seiner Meinung etwas oberflächlich arbeite." Gestern Abend hätte er überhaupt sich von der Quittungsleistung des Beamten in dem Buche aus Vergeßlichkeit nicht überzeugt." Auf die weitere Frage: „Ob er, Frank, den Brief vor der Uebergabe an Bäumer noch etwa an eine Stelle gelegt habe, die auch anderen Personen zugängig wäre," gab Frank zur zur Antwort: „Nein! der Brief ist nicht aus meinen Händen gekommen, da ich im Bureau nichts mehr zu thun, sondern noch eine Besorgung für meinen Prinzipal in der Stadt hatte." Diese Angaben wurden von dem Prinzipal und auch von dem andern Personal als richtig bezeichnet.

Auch dem Postinspector schienen bis soweit die Angaben des Frank glaubwürdig, jedoch konnte er sich nicht verhehlen, eine gewisse Befangenheit in dem Wesen des jungen Mannes wahrgenommen zu haben. Diese Befangenheit konnte man jedoch wieder auch auf Rechnung der Erregung setzen, in welche dieser seltsame Raub die im Verdacht desselben stehenden Personen gesetzt hatte.

Mit diesen Resultaten höchst unzufrieden, forschte der Inspektor weiter nach, wo der junge Frank von sieben Uhr bis zur Zeit als er den Brief der Post übergab, was also kurz vor acht Uhr, wie wir bereits wissen, geschah, gewesen war. Das Resultat dieser Nachforschung war dieses: Frank hatte, als er sich um sieben Uhr aus dem Geschäftslokale entfernte, seinen Weg, dem Auftrage seines Prinzipals gemäß, zu der etwa fünfundzwanzig Minuten vom Geschäftshause entfernt gelegenen Privatwohnung desselben genommen. Daß er seine Besorgung hier ausgeführt, wurde bestimmt festgestellt.

Von dieser Wohnung ab betrug die Entfernung zum Postgebäude reichlich fünfundzwanzig Minuten und führte der Weg über eine lange Wiese, auf der keine Häuser und keine anderen Räume lagen, in die Frank hätte eintreten und die bekannten Manipulationen vornehmen können; bei dem zu der fraglichen Stunde herrschenden Sprühregen, sowie der weit vorgeschrittenen Dunkelheit, war es Frank andererseits auch nicht möglich, im Freien, wenn er auch Zeit dazu gehabt hätte, seine Absicht auszuführen. In seiner Wohnung war er gleichfalls nicht gewesen, wie der Wirth fest behauptete.

Nachdem der Inspector und Vorsteher — letzterer war bei allen Nachforschungen zugegen — im Posthause wieder eingetroffen waren, sahen sich beide fragend an.

„Ich hoffte," so begann der Vorsteher, „unsere Nachforschungen würden einiges Licht in das Dunkel dieser für mich prekären Angelegenheit bringen, habe aber im Gegentheil auch nicht eine Spur des Verdachts aus der Untersuchung bis jetzt geschöpft."

„Ich auch nicht, lieber Herr College, rein gar nichts habe ich entdeckt. Der Verbrecher muß demnach in Ihrem Amte stecken," bemerkte der untersuchende Beamte. Ich mache mir selbst Vorwürfe, daß ich nicht schon längst telegraphisch nach Bäumer habe fahnden lassen. Dieser nur allein kann der Thäter sein, wofür auch seine Abwesenheit seit heute Morgen 9 Uhr spricht. Der Bote von vorhin will ihn in dem bezeichneten Orte, nachdem er mit seiner Braut und deren Vater gefahren sein soll, nicht haben erforschen können. Wer weiß ob diese letzteren Personen nicht mit ihm unter einer Decke stecken. Trifft Bäumer heute Abend vor zehn Uhr nicht wieder ein, dann muß ich einen Steckbrief gegen ihn erwirken."

„Was Sie da sagen, mag ja soweit richtig sein, ich kann mir aber gar nicht denken, daß Bäumer der Verbrecher sein soll, es wäre ja unerhört, und vollends unwahrscheinlich klingt Ihre letzte Vermuthung in Bezug auf die Braut und ihren Vater. Nein! Nein! Droop ist ein Mann mit gewöhnlicher Bildung, allein auf seinem Namen ruht kein Makel; wenigstens ist hier im Orte nichts Nachtheiliges von ihm bekannt."

„Wir werden ja sehen, was die Untersuchung hier im Amte, zu der ich jetzt schreiten muß, ergibt. Vorläufig ist der Verdacht gegen Bäumer."

Man forschte nun eifrig im Amtslokale nach. Zunächst ließ der Postinspector sich die in Betracht kommenden Bücher vorlegen. In das am Schalter geführte Annahmebuch war der Brief vorschriftsmäßig eingetragen; dasselbe war der Fall in dem bei der Expedition geführten Abschriftsbuche. Dann durchforschte er den Papierkorb nach Theilen der Telegramm Formularen, diese fand er nicht, wohl aber fielen ihm einige Bruchstücke Packpapier von derselben Qualität, wie das in dem Briefe vorgefundene, in die Hand. Diese boten ihm schon einen Anhalt. Nachdem er das Packpapier zu den Akten gelegt, ließ er sich dieselbe Anzahl Scheine geben, wie sie ursprünglich von dem Absender in den Brief hineingelegt sein sollten.

Er stellte fest, daß das Gewicht der sieben Scheine, des Couverts und der von dem Absender beigegebenen Schriftstücke ein höheres war, nämlich vierundfünfzig Gramm, demnach war der Brief nach der Beraubung um fünf Gramm leichter geworden. Das war schon ein sehr wesentlicher Anhaltspunkt. Bei dieser Wahrnehmung erhellte sich denn auch das ernste Gesicht des Beamten und ein „Ah" entschlüpfte seinen Lippen.

„So, jetzt endlich erhellt sich das Dunkel."

Mit diesen Worten wendete er sich an den Vorsteher, der sofort begriff, das dies Resultat den Inspektor wiederum einen Schritt dem vermeintlichen Thäter, Bäumer, näherbrachte.

„Wenn Bäumer", so bemerkte der Direktor verlegen, „den Inhalt des Briefes an sich genommen und diesen durch werthlose Papierstreifen ergänzt hätte, dann würde er auch genau das ursprüngliche Gewicht wieder hergestellt haben."

„Bäumer ist eben ein Neuling! Wer weiß, mit welcher Aengstlichkeit er bei seinem Thum verfahren ist, und wenn dieses nicht der Fall, dann ist er erst nach dem Wiederverschließen des Briefes auf das Fehlen des Gewichtsvermerks aufmerksam geworden," warf der Inspector ein. „Da dann ein zweites Oeffnen des Briefes diesen unfehlbar beschädigt haben würde, so stellte er sich durch diese Unaufmerksamkeit selbst eine Falle."

„Mit den Worten: „Wann ist Ihnen, Herr Zeits, der fragliche Brief übergeben worden?" wandte der Inspector sich an den anwesenden Assistenten.

„Heute Morgen, kurz vor Abgang des Zuges nach S., etwa um neun Uhr," lautete die Antwort desselben.

„Wie lange kann der Brief wohl in Ihren Händen gewesen sein?"

„Kaum zehn Minuten. Herr Bäumer schien ihn vergessen zu haben, denn ich mußte mich sehr beeilen, wollte ich denselben noch mit abgehen lassen."

„Diese verspätete Uebergabe ist ganz erklärlich," murmelte der Inspector.

„War, während Sie den Brief unter Händen hatten, Jemand in Ihrer Nähe?"

„Jawohl, Herr Inspector, der Postschaffner Wirths!"

„So! . . . Gut!

„Haben Sie," so wandte jener sich an Wirths, „den Aussagen des Herrn Zeits noch etwas hinzuzufügen?"

„Ja, ich habe selbst gesehen, daß Herr Zeits über den Brief quittierte, ihn hierauf in ein Geldbund verschloß und dann dieses in den von mir hingehaltenen Beutel warf, eine Veränderung kann mit dem Briefe demnach nicht vorgenommen sein."

„Diese Aussagen werden Sie eventuell eidlich erhärten müssen; können Sie das vor Ihrem Gewissen?"

„Ja wohl, Herr Inspector, wir können es," antworteten Beide.

Nach Angabe des Zeits hatte Bäumer um neun Uhr Morgens, nachdem er den Brief übergeben, das Bureau verlassen. Sein Dienst war beendet.

Die ihm gebotene freie Zeit wollte er zu einer Landpartie nach dem zwei Stunden weit von D. entlegenen Badeorte B. verwenden.

Der im Nebenzimmer beschäftigte Freund des Bäumer, Ober-Sekretär Linde, wurde ebenfalls befragt, allein dieser konnte gar keine Angaben betreffs des Briefes machen, da er gestern an seinem dienstfreien Tage das Postdienstzimmer nicht betreten hatte. Weitere, als nur auf den Brief sich beziehende Angaben wünschte der Inspector nicht von ihm zu hören.

Auf die Vernehmung des übrigen Personals — es waren dies nur Unterbeamte — verzichtete man.

Während dieser Untersuchungen im Dienstzimmer war der alte Vorsteher nicht von der Seite des Inspectors gewichen. Eine innere Stimme bezeichnete ihm laut die Person des Verbrechers; so viel er sich auch gegen diese verschloß, immer wieder erhob sie sich und forderte ihn zum Reden auf. Nur mit aller Anstrengung vermochte er sich aufrecht zu erhalten. Bis jetzt hatte man ihn noch nicht über Bäumers außerdienstliche Aufführung befragt. Was sollte er sagen, wenn dieses geschah? Sollte er alles, was er über den jungen Mann Nachtheiliges in der letzte Zeit gehört hatte, mittheilen? Konnte, ja durfte er etwas verschweigen, was zur Beurtheilung der Sachlage von höchster Wichtigkeit war? Nein, er vermochte es nicht. Die Gerechtigkeit darf ja nicht in ihrem Lauf gehemmt werden.

(Forts. folgt.)

October geht der Kammer eine Gesetzvorlage zu, nach welcher Pferde 30 und Füllen 20 Francs für das Eingangsrecht in Belgien zu bezahlen haben, Das Project ist auf Anregung des Ackerbauvereins zum Schutze der inländischen Viehzucht ausgearbeitet worden.

⚓ **Brüssel**, 14. Juni. Der ‚Independance belge' zufolge, hat das von der Frauenliga ausgearbeitete Projekt betreffend Gründung einer Hochschule für Frauen Berücksichtigung gefunden und dürfte demnächst verwirklicht werden. Nur Damen von über 18 Jahren sollen zugelassen werden.

⚓ **Brüssel,** 14. Juni. Die versammelte parlamentarische Rechte hat beschlossen, als Wahlmodus für den Senat dieselben Wähler anzunehmen wie diejenigen, welche für die Kammer wahlberechtigt sind mit Unterschied des Alters und der Höhe des Wahlcensus.

Schweiz.

☎ **Bern,** 14. Juni. Der Nationalrath nahm mit 80 gegen 10 Stimmen Erleichterungen im Grenzverkehr vor. — Im Namen des Bundesrathes erklärte Hauser: Die Schweiz ergreife jede Gelegenheit, um bessere Handelsbeziehungen mit Frankreich herbeizuführen, trifft aber alle Maßregeln, die inländische Industrie zu schützen.

T **Bern**, 15. Juni. Die diplomatischen Vertreter von Deutschland, Frankreich, Belgien, Schweiz, Holland, Rußland, Oesterreich u. s. w. sind auf heute Nachmittag hierhergeladen, um Monaco in die Konvention für den internationalen Frachtverkehr aufzunehmen.

Frankreich

F **Paris**, 14. Juni. Heute wird der Finanzminister eine Delegation der bedeutendsten Bankhäuser von Paris empfangen, welche ihn dazu bewegen wollen, das Gesetz betreffend Besteuerung der Börsenoperationen erst am 1. Juli in Anwendung zu bringen.

F **Paris,** 15. Juni. Die beunruhigenden Gerüchte, welche über das Befinden des Präsidenten Carnot in der Stadt cursiren, beginnen nun doch in weiteren Kreisen Eindruck zu machen. Die gestrige Aerzteconferenz erklärte sich der Krankheit gegenüber, welche in einem mit beständiger Colik verbundenem chronischen Leberleiden besteht, völlig machtlos und hält die Situation, angesichts der zunehmenden Schwäche des Patienten für äußerst kritisch. Man spricht von einer eventuellen Nachfolgerschaft Constans.

* **Paris,** 15. Juni. Der Cassationshof hob das Urtheil des Apellhofes auf, durch welches die Panama-Leute Charles Lesseps, Fontane und Eiffel verurtheilt worden sind.

Italien.

* **Rom,** 13. Juni. Der Papst beabsichtigt eine Bischofsconferenz nach Rom einzuberufen, behufs Ausarbeitung eines Entwurfs für den mit den Arbeitern in Berührung kommenden Clerus.

* **Rom,** 15. Juni. Das öffentliche Consistorium hat heute in der Sala Regia mit großer Feierlichkeit stattgefunden. Acht Cardinäle erhielten den rothen Hut. Darauf fand in der Sala Consistoriale ein geheimes Consistorium statt, worin neue Bischofs-Ernennungen und Translationen vorgenommen wurden. Heute Abend veranstaltet Cardinal-Staatssecretair Rampolla ein Festessen zu Ehren der acht Cardinäle, wozu alle Botschafter, Gesandten und der engere Hofstaat eingeladen sind.

)0(**Rom,** 14. Juni. Der Assisenhof verurtheilte den Cucciniello, Director der Bank von Neapel, wegen des bekannten Finanzschwindels zu 10 Jahren Rekcusion. Sein Kassirer Dalexandro wurde zu 6 Jahren und 6 Monaten derselben Strafe wegen Unterschlagung von 2,450,000 Francs verurtheilt.

⚓ **Venedig,** 14. Juni. Die ‚Gazetta di Venezia' fordert das Einschreiten der Regierung gegen das unpatriotische Vorgehen der Banca di Napoli. Diese Bank habe im Verein mit der Triester Filiale der Anglobank 15 Millionen Lire Rentencoupons in Italien aufgekauft und verkaufe dieselben im Auslande, um das bestehende hohe Agio einzustecken.

Spanien.

)0(**Madrid,** 14. Juni. In Coruna dauert die große Unzufriedenheit in Folge der projektirten Militärreformen fort. Dieselbe findet ihren Ausdruck in der Schließung der Kaufläden und Drapirung der Balkone mit Trauerembleme. Ueberall werden Pamphlete, in denen ein britisches Protektorat der Provinz verlangt wird, verbreitet. Die Behörden haben die Concentrirung der Bürgergarde und die Consignirung der Truppen angeordnet.

§ **Madrid,** 15. Juni. ‚Liberal' bestätigt die Absicht der Regierung, das vorläufige deutsch-spanische Handelsübereinkommen bis zum 31. December zu verlängern. Dieses Provisorium wird deshalb eingegangen, weil die Verhandlungen betreffend die spanischen Weine und Korkwaaren noch nicht abgeschlossen sind.

England.

E **London,** 14. Juni. Die Local-Regierungs-Verwaltung hat die sofortige Ergreifung strengster Maßnahmen zur Verhütung der Einschleppung der Cholera in das Vereinigte Königreich angeordnet. Der übliche Sommerurlaub der Beamten der medicinischen Abtheilung wurde ausgesetzt und ein großer Theil derselben wird in den Haupthäfen der Süd- und Ostsee-Küste permanent bis Ende September stationirt. Vielfach wird indeß seitens der Hafenbehörden auch über das Ziel hinausgeschossen und im Localamt laufen zahlreiche Klagen darüber ein, daß Capitäne angehalten worden, ihre Schiffstaue zu verbrennen. da dieselben unter die Kategorie Lumpen fielen.

E **London,** 14. Juni. Die Diskussion der Homerulevorlage ist auch in der vergangenen Woche um keinen Schritt vorwärts gerückt. Die Opposition, welche Zusatzanträge auf Zusatzanträge häuft, hat es durch diese Taktik zu Wege gebracht, daß die Abstimmung über den Art. 8 bis heute noch nicht erfolgen konnte; die Schwierigkeiten der Riesenaufgabe, die Gladstone sich vorgenommen, sind noch bedeutend erhöht worden durch die parlamentarischen Zwischenfälle der Discussion und durch gewisse, außerparlamentarische Ereignisse. So stimmte anläßlich eines von Gladstone angenommenen Zusatzantrages die ganze irische Deputation gegen die Regierung, welch' letztere unfehlbar überstimmt und gestürzt worden wäre, wenn die Conservativen sich daraufhin verabredet hätten. Möglicherweise zwar beabsichtigten die irischen Homerulers nur, die öffentliche Meinung in England zu beruhigen, indem sie die Meinung erweckten, als mache Gladstone den antiirischen Vorurtheilen so weitgehende Zugeständnisse und schränke seinen Gesetzentwurf dermaßen ein, daß die öffentliche Meinung in Irland darüber in hohem Grade unzufrieden sei. Derartige Taktik mag in der That sehr geschickt sein, nichtsdestoweniger wäre es aber vermessen, dieselbe zu wiederholen, da die Conservativen dieselbe alsbald benutzen würden, um ihren Urhebern eine Falle zu stellen und Gladstone durch eine unvorhergesehene Abstimmung in die Minorität zu setzen.

In England fangen übrigens selbst die Anhänger der Homerulevorlage bereits an, Zeichen von Ungeduld zu geben wegen der endlosen Debatte, die sich bis zum nächsten Jahre hinzuziehen und das Parlament an der Durchführung aller anderen Reformen zu verhindern droht. Gerade diese Ungeduld will die Opposition hervorrufen, um dieselbe gegen das Ministerium auszubeuten, sowohl in allgemeiner Weise als auch im Besonderen gelegentlich der 3 oder 4 Ersatzwahlen, die durch den Tod gladstonianischer Abgeordneter und durch die Erhebung des Sir Hussey Vivian zur Pairswürde nothwendig wurden. Zu den fatalen Zwischenfällen der letzten Tage gehört auch die Demission des berühmten und beredten irischen Abgeordneten Thomas Sexton, der in Folge einer Meinungsverschiedenheit mit gewissen politischen Freunden über die Art der Leitung des mächtigen Partei-Organes Freeman's Journal in Dublin sein parlamentarisches Mandat niederlegen will. Wenn diese Meinungsverschiedenheit auch an und für sich mit der Homerulefrage nichts zu schaffen hat, so wird sie doch möglicherweise in ihren Folgen von unheilvollem Einflusse für dieselbe sein. Wenn Sexton auf seiner Demission beharrt, dann wird die irische Gruppe der gladstonianischen Majorität ernstlich geschwächt und vielleicht sogar durch unheilvolle Spaltungen in ihrer Homogenität erheblich geschädigt werden. Aus alledem ist ersichtlich, daß der Weg Gladstone's mehr als jemals mit Hindernissen besäet ist, und man muß den Muth bewundern, womit er nichtsdestoweniger weiterkämpft, ohne einen Augenblick am günstigen Ausgange des Kampfes zu zweifeln.

E **Glasgow**, 14. Juni. Die Delegirten der schottischen Bergarbeiterconferenz hoffen, daß die Resolution der Conferenz für Einführung von vier Arbeitstagen per Woche zu je 8 Stunden in absehbarer Zeit gesetzlich durchgeführt werde.

Bulgarien.

□ **Sofia,** 14. Juni. Das Geschenk der Damendeputation an die Fürstin besteht aus einem Diadem, zusammengesetzt aus prächtigen Brillanten, Rubinen und Smaragden in Lilienform.

Serbien.

□ **Belgrad,** 14. Juni. Außer dem Kriegsminister Franasovich scheidet auch der Bauten-minister Oberst Stankovic aus dem Cabinet aus. Beide übernehmen höhere Militärcommando's. Ueber deren Nachfolger ist noch nichts bestimmt, doch dürfte die Wahl auf solche Persönlichkeiten fallen, welche Schwankungen in den Parteiverhältnissen nicht unterliegen.

* **Belgrad,** 13. Juni. Die Skupschtina trat heute Vormittag zusammen. Die Abgeordneten waren fast vollzählig erschienen. — Der Kriegsminister-Franassowitsch reichte seine Demission ein.

Wahl-Resultate.

(Wahlkreis Neuß-Grevenbroich.)

Stadt Neuß:

I. **Bezirk.** Wahlberechtigte 691, gestimmt 510. Weidenfeld 280, v. Schorlemer 181, Grimpe 48, zersplittert 1.

II. **Bezirk.** Wahlberechtigte 615, gestimmt 507. Weidenfeld 232, v. Schorlemer 230, Grimpe 44, zersplittert 1.

III. **Bezirk.** Wahlberechtigt 480, gestimmt 375. Weidenfeld 127, v. Schorlemer 198, Grimpe 50.

IV. **Bezirk.** Wahlberechtigt 574, gestimmt 476. Weidenfeld 271, v. Schorlemer 151, Grimpe 54.

V. **Bezirk.** Gestimmt 392. Weidenfeld 174, v. Schorlemer 139, Grimpe 78.

VI. **Bezirk.** Wahlberechtigt 574, gestimmt 448. Weidenfeld 245, v. Schorlemer 111, Grimpe 92.

VII. **Bezirk.** Wahlberechtigt 663, gestimmt 494. Weidenfeld 177, v. Schorlemer 194, Grimpe 122, zersplittert 1.

Das Gesammtresultat der Stadt beträgt: Weidenfeld **1506**, v. Schorlemer 1204, Grimpe 488.

Heerdt Weidenfeld 546, v. Schorlemer 77, Grimpe 63.
Obercassel Weidenfeld 255, v. Schorlemer 20, Grimpe 19.
Büderich Weidenfeld 309, v. Schorlemer 50, Grimpe 9.
Kaarst Weidenfeld 223, v. Schorlemer 51, Grimpe 7.
Büttgen I Weidenfeld 103, von Schorlemer 27.
Büttgen-Vorst Weidenfeld 233, von Schorlemer 5, Grimpe 1.
Grimlinghausen Weidenfeld 154, v. Schorlemer 54, Grimpe 12.
Uedesheim wahlberechtiat 154, gestimmt 141, Weidenfeld 130, v. Schorlemer 11.
Norf Wahlberechtigte 173, gewählt 151, Weidenfeld 125, v. Schorlemer 18, Grimpe 8.
Rosellen Weidenfeld 170, v. Schorlemer 51, Grimpe 20.
Holzheim 254 St. abgegeben, davon Weidenfeld 209, v. Schorlemer 40, Grimpe 5.
Grefrath I. wahlberechtigt 239, gewählt 222, Weidenfeld 186, v. Schorlemer 36.
Grefrath I. wahlberechtigt 108, gewählt 107, Weidenfeld 105, v. Schorlemer 2.
Holzbüttgen wahlberechtigt 121, gestimmt 101, Weidenfeld 87, v. Schorlemer 14.
Glehn I Weidenfeld 256, von Schorlemer 80, Grimpe 6.
Dormagen Weidenfeld 224, v. Schorlemer 130, Grimpe 7.
Zons Weidenfeld 141, v. Schorlemer 33, Grimpe 4.
Stürzelberg Weidenfeld 157, v. Schorlemer 9.
Delhoven Weidenfeld 103, v. Schorlemer 23, Grimpe 1.
Gohr Weidenfeld 112, v. Schorlemer 7, Grimpe 8.
Nettesheim Weidenfeld 286, v. Schorlemer 44.
Rommerskirchen-Ort Weidenfeld 78, v. Schorlemer 30.
Rommerskirchen-Sinsteden Weidenfeld 59, v. Schorlemer 7.
Rommerkirchen-Eckum Weidenfeld 66, v. Schorlemer 6.
Vanikum-Rommerskirchen Weidenfeld 76, von Schorlemer 20, Grimpe 9.
Hackenbroich Weidenfeld 87, v. Schorlemer 22, Lauff 1.
Grevenbroich Weidenfeld 193, v. Schorlemer 93, Grimpe 14.
Grevenbroich-Neuenhausen Weidenfeld 169, v. Schorlemer 10, Grimpe 3.
Wevelinghoven. Glänzender Centrumssieg.
Hemmerden wahlberechtigt 229, gestimmt 179, Weidenfeld 163, v. Schorlemer 9, Grimpe 5.
Bedburdyck-Gierath Weidenfeld 137, v. Schorlemer 36.
Bedburdyck-Neuenhoven Weidenfeld 82, v. Schorlemer 4.
Aldenhoven Weidenfeld 170, v. Schorlemer 14.
Bedburdyck-Ort Weidenfeld 153, v. Schorlemer 22, Grimpe 2.
Capellen Weidenfeld 185, v. Schorlemer 30, Grimpe 15.
Gustorf Weidenfeld 239, v. Schorlemer 12, Grimpe 7.
Hochneukirch Weidenfeld 269, v. Schorlemer 27, Grimpe 13, 3 zersplittert.
Gindorf Weidenfeld 195, v. Schorlemer 13, Grimpe 3.
Weckoven-Hoisten Weidenfeld 205, v. Schorlemer 22, Grimpe 17.
Elfgen Weidenfeld 132, v. Schorlemer 7, Grimpe 2.
Elsen Weidenfeld 454, von Schorlemer 91, Grimpe 27, 4 ungültig.
Jüchen Weidenfeld 265, von Schorlemer 171.
Jackerath 156 Stimmen abgegeben, davon Weidenfeld 140, 2 zersplittert.
Wanlo Weidenfeld 269, v. Schorlemer 17, ung. 1.
Garzweiler Weidenfeld 296, v. Schorlemer 21, Lacombe 48.
Otzenrath Weidenfeld 248, v. Schorlemer 121, Richter 2.
Allrath Weidenfeld 126, v. Schorlemer 9.
Widdeshoven Weidenfeld 148, v. Schoelemer 37 Grimpe 1.
Hülchrath Weidenfeld 243, v. Schorlemer 19.
Hoeningen Weidenfeld 204, v. Schorlemer 12, Grimpe 1.
Wickrath Weidenfeld 230, von Schorlemer 162, Grimpe 3.
Beckrath Weidenfeld 55, v. Schorlemer 216.
Wickrathberg Weidenfeld 7, v. Schorlemer 201, Richter 4.

Das Gesammtresultat stellt sich nach den bei uns bisher eingelaufenen Telegrammen wie folgt: Frz. Weidenfeld 10852, v. Schorlemer 3513, Grimpe 756.

)(**Bei der letzten Wahl** im Jahre 1890 wurden Stimmen abgegeben: v. Dalwigk 16,353, v. Schorlemer 1878, Grimpe 835. Es fehlen noch einige Gemeinden, die das Gesammt-Resultat noch zu Gunsten Weidenfelds verschieben dürften. Derselbe ist also mit beinahe **dreiviertel Majorität** gewählt worden. Herzlichen Dank unsern werthen Centrumsleuten in Stadt und Land!

Düsseldorf. Wenders (Centrum) 14,950, Marx (Mischmasch) 7694, Grimpe (Soc.) 9417, Lenzmann (Freisinn) 640, Dr. König (Antisemit) 238 Stimmen. Also Stichwahl zwischen Wenders und Grimpe.
Liedberg v. Kehler 221, Görtz 8, Türks 2.
Crefeld Dr. Bachem 10,997, Seyffardt 4168, (Sd.) 3730.
)(**Kempen a. Rh.,** 15. Juni. Glänzender Sieg des Centrums! Alle Anstrengungen, Bresche zu legen in den Centrumsthurm, ob sie nun in salbungsvollen Zeitungsartikeln oder in ca. einem Dutzend Flugblättern sich kundgaben, haben hier nichts genützt. Das katholische Kempen hat seinen ehrenvollen Ruf, ein Eckstein am Centrumsthurm zu sein, behauptet! Die Wahlbetheiligung war stärker als zuvor; gewählt haben 64 Procent. Es erhielten: Fritzen (Centrum) 581, Lehnen (liberal) 119, Schumacher (Socialist) 38. 1890 stellte sich das Resultat: 511, 56, 56.
Goch Marcour 602, Bebel 41, Gockel 4, Huene 109.
Rees-Moers. Fritzen's Sieg scheint gesichert, wenn auch mit schwacher Majorität.
Duisburg. Stichwahl zwischen **Euler** (Centr.) und Hamacher (nat.-lib.)
* **Köln.** Gesammt-Ergebniß der 89 Wahl-Bezirke der Altstadt Köln und der eingemeindeten Vorstädte.

Adolf Greiß (Centr.)	18,702	Stimmen
F. K. Rennn (nat.-lib.)	11,682	„
Max Lücke (soc.-dem.)	12,090	„
E. Richter (freisinn. Volkspartei)	432	„
K. Aldenhoven (freis. Vereinigung	528	„
P. v. Warendorff (Anti-Semit)	214	„
Zersplittert	46	„

Zusammen 43,694 Stimmen.

Demgemäß findet Stichwahl zwischen dem Centrums- und dem social-demokratischen Candidaten statt.
Morken-Harff Dr. Roudolphi (C.) 195, Hoensbroich (Misch-Masch) 20.
Kirchherten Dr. Roudolphi 488, Hoensbroich 41, Bebel 2.
Königshoven Dr. Roudolphi 318, Hoensbroich 19.
Caster Dr. Roudolphi 206, Hoensbroich 27.
Dürscheven. Von 92 Stimmen erhielt der Centrumskandidat Rudolphi 87 Stimmen.
Aachen Mooren (C.) 7180, Müllers Sd.) 3029, Huene (?) 1637.
Bonn (C.) 1931, Kohl (N.) 1382, Hofrichter (Sd.) 412, v. Jordans (Noth-Militair-Candidat) 144.
Düren (Stadt). Graf Hompesch (Centr.) 1914, Graf Mirbach-Harff (Mil.-Vorl.)'674, Bebel (Soc.) 294.
Jülich. Graf Hompesch 316, Mirbach 178, Bebel 9, Rickert 2, Ahlwardt 1 Stimme, 1 ungültig.
Erkelenz. Von 197 Stimmen erhielt Dr. Hitze 149, v. Huene 42.
Montjoie. Im Kreise Malmedy-Montjoie-Schleiden ist voraussichtlich gewählt Prinz Arenberg.
Coblenz, Centrum 2151, Militärpartei 2159, Socialist 722. Das Land gibt den Ausschlag für's Centrum.
Trier (Stadtkreis). Rintelen (Centr.) 1290, Dronke (Mil.-Vorl.) 1005, Emmel (Soc.) 179.
Bernkastel. Dieden (Centr.) 242, Thielen (Mil.-Vorl.' 74, Böckel (Antisemit) 10.
Wemelskirchen (Wahlkreis Lennep). Hasenclever (Mil.-Vorl.) 907, Schmidt (Deutsch-Freis.) 593, Meist (Soc.) 791.
Mörs (Stadt). Gescher (Mil.-Vorl.) 791, Fritzen (Centr.) 201, Bebel 6, Eichhoff (Deutschfreisinn) 1.
Dortmund. Hier Stichwahl zwischen Möller (Nationall.) und Tölcke (Soc.)
Minden (Stadt). Graf Roon (Cons. Antis.) 710, Virchow (Freis.) 611, Kerrl (Soc.) 629.
Hamm-Soest. Stichwahl zwischen Schulte-Herne (nat.-lib.) und Prinz (Centr.)
Bochum-Witten. Stichwahl zwischen Hermann (nat.-lib.) und Fuchs (Centr.)
Hagen. Stichwahl zwischen Eugen Richter und Breil (Soc.-Dem.)
Bingen (Stadt). Wasserburg (Centr.) 408, Träger (Deutschfreisinn) 317, Dörr (Soc.) 247, Avenarius (Mil.-Vorl.) 186, Böckel (Antis.) 9.
Mainz. In den Städten Mainz und Oppenheim erhielten Joest (Soc.) 5760, Braun (Nationall.) 2167, Schlenger (Centr.) 1889, Böckel 37, Schäfer (Freis.) 1591.
Elberfeld. Es erhielten Dr. Lieber (Centr.) 2504, der Socialdemokrat Harm 18,982, der Mischmaschcandidat Dahm 14,029, der Candidat der freisinnigen Volkspartei Wilh. Eberty 5566 Stimmen. Stichwahl zwischen Harm und Dahm.
Münster. Frhr. v. Heeremann (Centrum) gewählt.
Halle. Im Wahlkreise Stadt Halle-Saalkreis kommt es zur Stichwahl zwischen Meyer (liberal) und Kunert (Soc.)
Berlin I. Stichwahl zwischen Freisinn und Socialdemokraten.
Berlin. Im 3. Wahlkreis ist Stichwahl zwischen Munckel (freisinnige Volkspartei), der 7003, und Vogtherr (Sozdem.), der 10,207 Stimmen erhielt. Im 4. Wahlkreise im Singer (Sozdem.) gewählt, im 6. Liebknecht (Sozdem.).
Berlin. Im 5. Wahlkreis ist eine Stichwahl zwischen Schmidt (Socdem.) und Dr. Baumbach (freisinnige Volkspartei); im zweiten Wahlkreis Stichwahl zwischen Virchow (freisinnige Volkspartei) und Fischer (Socdem.) sicher.

Rheinland-Westfalen.

Neuß, den 16. Juni.

§ **Ortskrankenkasse.** Nachstehende Bestimmungen, mögen die Mitglieder der Allgemeinen Ortskrankenkasse befolgen, um Unannehmlichkeiten zu vermeiden. In der letzten Vorstandssitzung der Allgem. Ortskrankenkasse ist beschlossen worden, daß von jetzt an jeder Kranke der Kasse, welcher sich nicht mindestens zweimal in der Woche dem Kassenarzt vorstellt, in eine Ordnungsstrafe bis zu 20 Mk. genommen werden soll, welche am Krankengelde in Abzug gebracht werden wird. Sodann müssen diejenigen Wöchnerinnen der Kasse, die bei der Geburt einen Arzt hinzuziehen, das ärztliche Honorar selbst zahlen, wenn kein ärztlicher Eingriff nothwendig ist.

⊙ **Der hiesige Kirchen-Gesang-Verein** hat für nächsten Sonntag einen Ausflug nach Benrath geplant. Falls das Wetter sich günstig gestaltet, verspricht derselbe ein herrlicher zu werden. Derselbe soll per Schiff gemacht werden unter Begleitung der Mahr'schen Kapelle, die auch hier wieder mit gewohnter Meisterschaft zur Verschönerung des frohen Festes das Ihrige beitragen wird. In Benrath ist sodann eine Besichtigung des Schlosses in Aussicht genommen.

B **Einen Beinbruch** erlitt heute Morgen ein Metzgergeselle im städtisch. Schlachthause. Derselbe stand im Begriffe, eine Last Fleisch auf einen Karren zu laden, als dieser nach hinten überschlug und mit seiner vollen Wucht ein Bein des Unglücklichen traf. Der so schwer Verletzte fand, nachdem ärztliche Hülfe herbeigeholt worden, Aufnahme im städtischen Hospital.

✝ **Feuer.** Gestern Nachmittag gegen 4 Uhr brannte das Gras des Dammes vor dem Hessenthor. Durch rasches Einschreiten des Wiesenhüters, Herrn Bovenschen, wurde das Feuer, welches in dem trockenen Gras reiche Nahrung fand, baldigst unterdrückt. Kinder, welche mit Streichhölzer gespielt, sollen die Veranlassung gewesen sein.

* **Folgende Warnung** bringt der ‚Reichs-Anz.': Schon im vergangenen Jahre ist an dieser Stelle den verlockenden Ankündigungen gewisser Pariser Firmen gegenüber, die sich zur Vermittelung von Darlehnsgeschäften erbieten, zur Vorsicht gerathen worden. Seitdem sind von verschiedenen Seiten, namentlich gegen die damals mitgenannte Firma Béron, sowie gegen eine bisher unbekannte Firma Léon, 32 rue des Blanc-Manteaux in Paris, erneute Klagen laut geworden, die den wiederholten Rath rechtfertigen, solchen Anerbietungen mit der äußersten Vorsicht zu begegnen.

⚓ **Auffahrt und Absturz mit dem Fallschirm-Ballon.** Am nächsten Sonntag, den 18. Juni, wird im Düsseldorfer Zoolog. Garten, Abends, der rühmlichst bekannte Luftschiffer, Herr H. Lattemann mit seinem Fallschirm-Ballon, welcher mit heißer Luft gefüllt ist, vor der Ruine eine Auffahrt und einen Absturz unternehmen. Luftballon-Fahrten, verbunden mit Fallschirm-Absturz, sind unserm Publikum ja nichts Neues mehr, denn in diesem, wie im verflossenen Jahre hatte dasselbe bereits oft genug Gelegenheit, derartige wagehalsige Produktionen im Flora-Garten anzustaunen, was aber Herr Lattemann am nächsten Sonntag hier den Besuchern des Zoologischen Gartens bieten wird, dürfte schon durch die Eigenartigkeit des von ihm be-

benutzten Luftschiffes ganz besonderes Interesse erregen. Herr Lattemann benutzt nicht einen mit Gas gefüllten Ballon zur Auffahrt, von dem aus er den Absturz mit einem eigens dazu mitgenommenen Fallschirm ausführt, sondern er hat diese beiden zur Durchsegelung der „höheren Regionen" erforderlichen Requisiten in eins vereinigt, wodurch das Unternehmen den Reiz der Neuheit für sich hat. Sein Ballon ist ohne Gondel und wird mit erhitzter Luft gefüllt. Die Füllung geschieht durch einen dazu besonders construirten Ofen, sie geht in etwa zwanzig Minuten vor sich und kostet circa den 50. Theil einer Gasfüllung, welche Letztere ungefähr 200 Mark Kosten verursacht. Der Ballon, dessen Mündung mit dem zusammenschiebbaren und mit Asbest bekleideten Ofen verbunden ist, wird mit 2 Stangen etwa 7 Meter hoch gezogen und füllt sich in dieser Lage sehr rasch. Der gefüllte Ballon steigt schnell aufwärts. Hat derselbe eine Höhe erreicht, in welcher die erwärmte Luft erkaltet, so beginnt der Ballon wieder zu sinken, ohne daß ein Ventil zum Ausströmen der Luft benutzt würde. Seine untere Hälfte klappt nach innen, und die Umwandlung des Luftschiffes in einen Riesen-Fallschirm ist vollzogen, an dem sich Herr Lattemann wieder auf festen Boden herabläßt. Wie sich unsere Leser vielleicht noch erinnern werden, versuchte der genannte Luftschiffer am 21. August vorigen Jahres ebenfalls im Zoologischen Garten, hierselbst, eine Auffahrt und einen Absturz mit diesem eigenartig construirten Luftschiff zu unternehmen, aber durch einen unglücklichen Zufall kam der bereits theilweise gefüllte Ballon der Flamme des Ofens zu nahe, fing Feuer und verbrannte bis auf einige wenige Fetzen. Der dem Luftschiffer dadurch verursachte Schaden bezifferte sich auf mehr als 3000 M. Die damals um ein interessantes Schauspiel gekommenen Zuschauer haben nunmehr Gelegenheit, sich am nächsten Sonntag dasselbe anzusehen und den kühnen Wagemuth des Herrn Lattemann, der diesmal hoffentlich vor Schaden bewahrt bleiben wird, zu bewundern.

§ **Heerdt,** 16. Juni. Augenblicklich ist man gerade daran, die Schlamminseln aus der Erftmündung herauszubaggern, eine Arbeit, welche man sich wohl gut hätte ersparen können, wäre nicht immer das Kalkwasser in besagter Mündung laufen gelassen worden. Wie verlautet, soll Herr Baggereibesitzer Deiß die Ausbaggerung für den Preis von 4000 Mark übernommen haben.

* **Heerdt,** 15. Juni. Ein sehr schweres Gewitter zog heute Mittag über unser Dorf dahin und leider nicht ohne Unglück anzurichten. Ein Blitzstrahl schlug nämlich in ein allein auf dem Felde stehendes Haus und entzündete die Dachpappen. Zugleich riß er ein Stück aus dem Dache heraus und schleuderte dieses ein ansehnliches Stück fort. Ein junger Mann, welcher gerade an dem Hause vorüberging, wurde durch herabfallende Ziegelsteine und Dachpfannen sehr schwer verletzt und erregte so den Glauben, als sei er auch vom Blitz getroffen worden. Glücklicherweise gelang es den Leuten mit Hilfe ihrer Nachbarn bald, das im Entstehen begriffene Feuer zu löschen, so daß kein weiterer Schaden entstand.

k **Neuenhausen,** 13. Juni. Der hiesige Kriegerverein feierte am verflossenen Sonntag sein 22. Stiftungsfest in sehr schöner Weise. Nachdem das Fest am Vorabend durch Zapfenstreich und kräftige Böllerschüsse, sowie am Festmorgen durch einen solennen kameradschaftlichen Frühschoppen eingeleitet worden war, eröffnete Nachmittags der Vorsitzende des Vereins Herr Rippels die eigentliche Festfeier mit einer kernigen Ansprache an die Krieger, welche zur Parade auf dem Marktplatze Aufstellung genommen hatten. Die Parade wohl, als auch der Zug durch den Festort waren wirklich imposant. Den Hauptglanzpunkt der Feier bildete aber die zahlreich besuchte Festversammlung in den Gartenanlagen des bekannten Kleinfelderhofes. Der Vorstand des Vereins hat es verstanden, durch ein reichhaltiges, Musikstücke und allgemein bekannte Soldatenlieder enthaltendes Programm das Fest allen Anwesenden zu einem vergnügungsvollen zu gestalten. Die Festrede hielt Kamerad Herr Lehrer Hülsmann. Derselbe hob hervor, daß der Kriegerverein, neben andern hohen, edlen Gründen auch deshalb sein Stiftungsfest feiern, um das Gedächtniß an die gefallenen Krieger hochzuhalten. Er bat die Kameraden den treuen Todten ein bleibendes Andenken und unverbrüchliche Liebe, den lebenden Kameraden aber recht freundschaftliche Gesinnung zu bewahren. Zum Schlusse der schönen Rede brachte Redner alle Anwesenden auf mit ihm ein Hoch auf Se. Majestät unsern Kaiser einzustimmen. Brausend erscholl nunmehr durch die freie Gottes Natur die begeistert gesungene Nationalhymne. Die Kameraden Esser, Koch und Steins toasteten im Verlaufe des Festes in schönen Worten noch auf „das deutsche Vaterland", die deutsche Armee und den deutschen Kriegerbund. Bei Eintreten der Dunkelheit wurde die Feier geschlossen und jeder Festtheilnehmer konnte mit dem Bewußtsein einem eben so schönen als erhebenden, patriotischen Feste beigewohnt zu haben, den Heimweg antreten.

** **Düsseldorfer Chronik,** 15. Juni. Im neuen Hafen ereignete sich gestern Nachmittag ein Unglücksfall. Beim Entladen eines Kiesnachens löste sich ein eiserne Kasten von der Kette des Dampfkrahnens und fiel dem im Nachen stehenden Arbeiter Anton S. auf den Kopf. Der Mann wurde so bedeutend verletzt, daß er gleich nachher starb.

* **Ohligs,** 13. Juni. Ein 21jähriges Mädchen wollte sich hier am Samstag Abend ertränken. Im letzten Elemente wurde ihr der Entschluß leid und sie fing an, um Hülfe zu rufen. Ein junger Mann eilte herbei und zog die Lebensmüde glücklich aus dem Teich.

* **Lövenich,** 15. Juni. Bei einem Gewitter schlug heute der Blitz in der Nähe der Station in ein Haus und tödtete ein Kind von zwölf Jahren. Die Mutter, welche bei dem Kinde stand, wurde gelähmt. Einige Fensterscheiben wurden zertrümmert.

* **Saarlouis,** 15. Juni. Auf Grube Frankenholz fand eine Explosion statt, durch welche 13 Bergleute getödtet wurden. Einer ist verletzt.

* **Wetter,** 15. Juni. In der Nacht von Samstag auf Sonntag hörte der Sohn des Besitzers der oberen Ruhrfähre ein verdächtiges Geräusch auf dem Wasser und vermuthete, daß unbefugter Weise gefischt oder ein Diebstahl ausgeführt würde. Er gewahrte auch einen Kahn mit drei Insassen, bewaffnete sich mit einem geladenen Gewehr und bestieg ein Boot, um den Leuten näher zu kommen. In einer kurzen Entfernung von dem ersten Kahn soll K. in dem seinigen gestrauchelt haben, wodurch sich das Gewehr entlud. Der Schuß traf den Mann so unglücklich in die Lunge, daß er nach einer halben Stunde seinen Geist aufgab. Ein anderer Mann wurde am Arm verwundet. Der Erschossene ist Vater von fünf Kindern und war Nachbar des K. Letzterer hat sich gestern Morgen gleich dem Gerichte freiwillig gestellt.

* **Aus Westfalen.** 15. Juni, schreibt man der „Frankf. Ztg.": Die Steuerverhältnisse in manchen Gegenden sind geradezu unerträglicher Art, die Steuern haben eine Höhe erreicht, die in anderen Gegenden nicht für möglich gehalten wird. In der Gemeinde Aplerbeck im Kreise Hörde werden an Communalsteuer erhoben 400 pCt. der Einkommensteuer, je 100 pCt. der Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer. Außerdem werden von den Evangelischen 40 pCt. der Einkommensteuer und 20 pCt. der Grund- und Gebäudesteuer als Kirchensteuer erhoben. Die Katholiken erheben 50 pCt. Kirchensteuer. Die Gemeinde ist nur von einer geringen Anzahl von Landwirthen, sonst meist von Fabrikarbeitern und Bergleuten, bewohnt. Es wird wahrlich Zeit, daß hier Remedur geschaffen wird.

Gerichtliches.

W Düsseldorf, 15. Juni. (Strafkammer) Der Schmied Ernst R. zu Crefeld hatte sich zur Prüfung im Hufbeschlag gemeldet und 10 M. Gebühren erlegt. Er konnte jedoch zum nächsten Termine am 9. Januar nicht mehr zugelassen werden. Er übte inzwischen den Hufbeschlag aus, als aber die Polizei erfuhr, daß er noch nicht geprüft sei, untersagte ihm diese den Hufbeschlag und machte ihm die Schmiede zu. R. sollte also mit der Prüfung bis zum 9. April warten und diese Zeit des Wartens schien ihm etwas zu lange, er schrieb an den Vorsitzenden der Prüfungs-Commission, Thierarzt Theodor G. und bot diesem 10 Mark „nochmalige Prüfungsgebühren", wenn er ihn zur Prüfung zulasse. Nebenbei bemerkt, hat B. am 9. April die Prüfung bestanden. Der Herr Staatsanwalt stellte dem Gerichte Entscheidung anheim, die Strafkammer erkannte auf Freisprechung. — Der Ackerer Karl U. zu Altergeilenbach war Kassirer einer Unterabtheilung des Landwirthschaftlichen Vereins. Gegen ihn war die Anklage erhoben, in den Jahren 1892 und 1893 zum Nachtheile des Vereins 60 und 5 Mk. unterschlagen und anfangs Januar 1893 die Rechnungen des Vereins vernichtet zu haben. Er stellte die Beschuldigungen in Abrede. Die Strafkammer vertagte auf Antrag des Angeklagten die Verhandlung auf unbestimmte Zeit.

Vermischtes.

* Breslau, 15. Juni. Der Socialdemokrat Kunert, der in Halle für den Reichstag candidirt, ist hier wegen angeblicher Aufforderung zum Diebstahl ins Gefängniß eingeliefert worden.

* Breslau, 15. Juni. In den Freiherr v. Thialmainschen Chamottegruben zu Geppersdorf-Steinkirche wurden gestern sechs Personen durch eine einstürzende Thonwand verschüttet. Fünf derselben wurden todt aus den Trümmern hervorgezogen.

* In den Flammen umgekommen ist in dem Dorf Neugersdorf bei Boutzen bei dem Brande eines Hauses die aus fünf Personen bestehende Familie des Malergehilfen Droßler.

* Trakehnen, 13. Juni. Premierlieutenant von Sandrart II. vom 1. Rhein. Feldartillerie-Regiment Nr. 8, der auf seinem Fernritt Saarlouis-Trakehnen am 28. Mai Saarlouis verlassen hatte, ist Sonntag Abend 8 Uhr in Trakehnen angelangt. Seine Stute befand sich in vorzüglichster Verfassung.

* Mauche, 13. Juni. Vorgestern früh 4 Uhr entstand auf bisher unbekannte Weise in dem Hause des Eigenthümers Rygotzki hier Feuer, welches so schnell um sich griff, daß von dem Hause und den darin aufbewahrten Sachen nur sehr wenig gerettet werden konnte. Rygotzki war in Kucin bei Posen in der dortigen Dampfziegelei auf Arbeit. Durch das Feuer aus dem Schlafe aufgeschreckt, nothdürftig angekleidet, war die junge Frau des Besitzers aus dem Hause gesprungen, wollte jedoch ihr Kind, Geld, Werthsachen u. s. w. retten. Bei diesem Versuche stürzte das brennende Haus über ihr zusammen; sie flüchtete, weil sie keinen Ausgang fand, in den im Hause befindlichen Backofen, in dem sie mit ihrem Kinde den Erstickungstod fand. Durch die herbeigeeilten Löschungsmannschaften wurde ein weiteres Umsichgreifen des Feuers verhindert.

* Friedland, 13. Juni. Ein noch nicht zehnjähriger Knabe wollte einem Pferde Haare aus dem Schweife ziehen, um sie an seiner Peitsche zu binden, damit letztere besser knallen sollte. Das Pferd schlug aber aus und traf den Knaben so unglücklich an den Kopf, daß ihm der Schädel zerschmettert wurde. Es ist wenig Hoffnung auf Erhaltung des Lebens vorhanden.

* Schneidemühl, 14. Juni. Der „Voss. Ztg." wird von hier geschrieben: Trotz aller Bemühungen ist es noch nicht gelungen, die artesische Quelle zu verstopfen. Die Gefahr ist vergrößert, ein Theil der in der Nähe liegenden Häuser ist polizeilich von allen Bewohnern geräumt worden, das Sinken der Gebäude schreitet vor, der Einsturz einzelner Gebäude steht zu befürchten. Nach den von Sachverständigen angestellten Berechnungen sollen bis gestern mit dem ausströmenden Wasser 10,000 Kubikmeter Erdmassen entfernt worden sein. Die Bemühungen werden zwar fortgesetzt, aber die Hoffnungen auf ein Gelingen des Verstopfens wird täglich geringer. Die Polizeibehörde hat die Große und die Kleine Kirchenstraße in ihren gefährdeten Theilen gänzlich gesperrt.

* Aus der Schweiz. In die schweizerischen Zeitungen war aus italienischen Blättern die Nachricht gebracht, daß die Königin von Italien dem deutschen Kaiser 700 Lerchen geschenkt habe. Dazu bemerken die „Schweizerblätter für Vogelpflege": „Wenn wir die Sache recht verstehen, so handelt es sich darum, daß die Königin von Italien Deutschland zeigen will an der Hand eines praktischen Beispieles, daß sie der deutschen Bittschrift um Unterdrückung der gewerbsmäßigen Vogelmörderei Gehör geschenkt und ihre vorzügliche Thätigkeit begonnen hat. Offenbar waren die 700 Lerchen (andere Zeitungen berichten von 2000 Stück) für den Markt bestimmt; statt sie nun tödten zu lassen, kaufte die Königin sie an und gibt die armen Thiere ihrer Heimath wieder." In Italien werden bekanntlich die über die Alpen herüberkommenden Vögel unbarmherzig zusammengefangen und alle deutschen und schweizerischen Bemühungen um Herstellung eines wirksamen Vogelschutzes in Italien sind bis jetzt erfolglos gewesen. Vielleicht wendet sich jetzt, durch das Vorgehen der Königin Margerita, die Sache zum Bessern.

* Eine Probe von Amtsdeutsch nageln die „Grenzboten" an ihr „schwarzes Brett": „Nachdem die für den bisher grundbücherlich (!) noch nicht eingetragenen Grundbesitz der Stadtgemeinde Greiz an Straßen und Plätzen u. s. w., einschließlich des unter Parzelle Nr. 317 des die Flur Greiz inbegriffenen (!) Glötzschflußbettes nebst Brückenüberbau aufgestellten, seitens des hiesigen Gemeindevorstandes anerkannten Folien zur Einschreibung in das Grund- und Hypothekenbuch für die Stadt Greiz vorbereitet sind, wird solches mit dem Bemerken hierdurch öffentlich bekannt gemacht, daß die Entwürfe beregter (!) Folien für Alle, die daran ein Interesse haben, an unterzeichneter Gerichtsstelle zur Einsicht bereit liegen, und werden hierbei zugleich Alle, welche gegen den Inhalt dieser Entwürfe wegen ihnen an den darunter begriffenen Grundstücken etwa zustehender dringlicher oder aus Protestationen wider Veräußerung und Verpfändung und solche Acte ausschließenden Dispositions-Beschränkungen herzuleitender Rechte etwas einzuwenden haben, aufgefordert, diese Einwendungen bis 22. August bei der Grund- und Hypotheken-Behörde anzuzeigen, widrigenfalls dieselben solcher Einwendungen dergestalt verlustig gehen werden, daß denselben gegen dritte (?) Besitzer und andere Realberechtigte, welche als solche in das Grund- und Hypothekenbuch eingetragen werden, keinerlei Wirkung beizumessen ist." — Man könnte getrost einen schönen Preis aussetzen für das Verständniß besagten Schriftstückes, ohne im Geringsten befürchten zu müssen, daß Jemand auch nur den Versuch machen würde, sich einen solchen zu verdienen. Nur muß man sich wundern, daß die Regierung solche Schandsprache duldet in ihren Akten. Ob es aber angenommen würde, wenn Jemand vor Gericht sich darauf stützte, diese Bekanntmachung gelesen, aber nicht verstanden zu haben? Nur vereinzelte Fälle sind in neuerer Zeit bekannt geworden, wo von behördlichen Personen Einspruch gegen solche Prachtleistungen erhoben wurde. Man ist sehr bemüht, die Fremdwörter aus der deutschen Sprache zu verbannen und setzt Preise aus für die Erfindung eines gleichwerthigen Ausdrucks in derselben, nicht minder wäre es aber angebracht, solche Schaustückchen eines verderbten Geschmackes aus den Ausgaben der deutschen Gesetzbücher vielfach eines Kommentars bedarf, der einem über den halsbrechenden Satzbau und die unverständliche Ausdrucksweise hin weghilft. Man sollte nicht glauben, daß im Reichstage oder Landtage so viele gelehrte Männer säßen, die sich doch nicht gerne sagen lassen wollen, daß sie ein schlechtes Deutsch schreiben.

* Der Rathhausbrand in Graudenz ist am Sonntag Morgen 5 Uhr in dem Albrecht'schen Geschäft durch eine Explosion entstanden. Als die Detonation vernommen wurde, sah man im Hofe Flammen und Rauch emporsteigen. Da es wegen des Qualms unmöglich war, vom Hofe aus in das Geschäftslokal zu dringen, aus welchem man das Stöhnen eines Menschen hörte, wurde die Thür an der Straße eingeschlagen, und einem Arbeiter gelang es nun, einzudringen. An einer Treppe fand er hier den Inhaber des Delikatessengeschäfts, Karl Albrecht, welcher, Bücher und Schriftstücke unter dem Arm, zusammengekauert am Boden saß. Der Verunglückte, der das Bewußtsein verloren hatte, wurde nach dem Krankenhause geschafft, woselbst er am Abend den erlittenen Verletzungen erlag. Da Albrecht um den Hals eine Zuckerschnur geschlungen hatte, erscheint es zweifellos, daß er einen Selbstmord geplant hatte, den er durch Brandstiftung verdecken wollte. Gegen 6 Uhr früh schien das Feuer bereits gedämpft, da breitete es sich plötzlich auf die oberen Stockwerke aus, und nach einigen Stunden standen, trotz den eifrigen Bemühungen der Feuerwehr, auch die Nachbarhäuser in Flammen. Die Löscharbeiten wurden sehr durch Wassermangel beeinträchtigt. Das Rathhaus, welches von dem Albrecht'schen Geschäftslokal durch Brandmauern nicht getrennt ist, schien verschont bleiben zu wollen; nur einige Balken der für die Polizei eingerichteten Räume waren in Brand gerathen, jedoch hatte man hier das Feuer unterdrückt, und Arbeiter waren daran, die Lokalitäten zu reinigen und die dort befindlichen Actenstücke der Vorsicht halber nach den oberen Stockwerken zu transportiren. Plötzlich in der siebenten Abendstunde ertönte abermals Feueralarm. Das Rathhaus stand in Flammen! Das Feuer hatte in den Balkenanlagen weitergeschwelt, unbemerkt von der zurückgelassenen Feuerwache, und der Abends stärker werdende Wind hatte es zu hellen Flammen entfacht. Nach kurzer Zeit stand nur noch das Gerüst des Thurmes, an dem die Flammen gierig empor züngelten bis zu der Wetterfahne und dem sie bekrönenden Kreuze. Gegen 7½ Uhr schmolzen die Glocken, und mit lautem Prasseln stürzte der Uhrenthurm zusammen, ein raketenartiges, bengalisches Sprühfeuer zum Himmel emporsendend. Der weiteren Nachbarschaft bemächtigte sich eine Panik; man räumte die Wohnungen, trotzdem eine Weiterverbreitung des Brandes nicht zu befürchten stand. Dabei stürzte der Arbeiter Rabe durch ein Glasdach in den Hof hinab und erlitt mehrere Knochenbrüche.

* Mit welchen gemeinen Mitteln von gewissen Freunden der Militär-Vorlage zur Zeit gegen die Katholiken gehetzt wird, davon gibt ein Flugblatt Zeugniß, welches im Verlage eines gewissen W. Born, Neustadt-Magdeburg, erschienen ist und einer Reihe von Zeitungen beigelegt wird. Das Flugblatt, welches für die Militär-Vorlage eintritt, gibt eine „Uebersicht der Partei-Programme" und nennt nach den Conservativen und Agrariern die Centrumspartei unter der Rubrik: „Päpstlinge". Bezüglich der Verbreitung in Stand und Personen heißt es: „(Centr.) Ultramont. Kathol. Geistliche und Adelige, Kathol. Bauern und Arbeiter, Handwerker." Als Parteizweck wird angegeben: „Kampf für Macht und Besitz der kathol. Kirche, Herrschaft über die Schule und über Handwerker und Arbeiter." Weiter wird gesagt: Besitz: „Kirchenbesitz"; Bildung: „Kathol. Schulen, Lyceen, Gymnasien, Volksschulen, Ordensschulen." Reichsführung: „Papst und Kaiser. Gegen Reichseinheit." Agitation: „Herrschaft der Geistlichen." Stellung zum Heere: „Gegen die Militärvorlage; dafür, wenn Vortheil für Kirche." Stellung zur Kirche: „Macht der Kirche über Staat." Stellung zur Schule: „Schule und Kirche als Haupt-Machtgrundlage." Besondere Programmpunkte: „Unumschränkte Einführung der Orden. Zurückberufung der Jesuiten." Ein Commentar zu diesen gemeinen Auslassungen ist überflüssig; denn dieselben sprechen für sich und brauchen nur niedriger gehängt zu werden, was hiermit geschehen.

* Nationalliberale Kampfesweise. Die „Rh.-Westf. Ztg." brachte aus Berleburg die Mittheilung, daß als Candidat der freisinnigen Volkspartei im dortigen Wahlkreise der Redacteur Himmelein aus Nürnberg proklamirt sei. Dazu schreibt nun dasselbe Blatt: „Den Wählern dürfte dieser Herr unzweifelhaft bis jetzt noch ziemlich unbekannt sein. Einigermaßen zur Orientirung dient darum vielleicht die Nachricht, daß der hoffnungsvolle Volkstribun ein Schwager des Herrn Fusangel ist. Da der letztere unzweifelhaft im Wittgensteiner und Siegerländer Lande nicht so ganz unbekannt ist, so dürfte die Kenntniß von dem Verwandtschaftsverhältniß für dort nicht ganz ohne Interesse sein." Das nennt man nobel!

* Für Inserenten wie Zeitungsexpeditionen ist eine Entscheidung beachtenswerth, welche die bekannte Confektionszeitung „Der Geschäftsfreund" unlängst erstritten hat. Da hier die weitverbreitete Annahme, als ob bestellte Insertionen jederzeit beliebig zurückgezogen werden dürfen, in einem richterlichen Urtheile der Berufungsinstanz eine Klarstellung erfährt, die bisher gerade auf diesem wichtigen Gebiete vermißt wurde, so verdient der Fall kurz erwähnt zu werden. — Dem genannten Fachblatte ertheilte eine Firma in Tempelburg den Auftrag, ein Personalgesuch zweimal zu veröffentlichen. Nach der ersten Aufnahme sandte der Besteller den kleinen Betrag für einmalige Insertion ein und erklärte auf dem Abschnitt der Postanweisung, daß er auf die Wiederholung verzichte. Da aber inzwischen die nächste Ausgabe des Blattes druckfertig war, wurde dem Besteller mitgetheilt, die Zurückziehung könne nicht mehr berücksichtigt werden. Gleichwohl war der Restbetrag gütlich nicht zu erlangen, es erfolgte daher Klage, die in der ersten Instanz abgewiesen wurde. In der mit Rücksicht auf die prinzipielle Wichtigkeit des Falles nunmehr angerufenen Berufsinstanz hat darauf die I. Civilkammer des Königl. Landgerichts zu Cöslin das erste Urtheil aufgehoben und Beklagten nach dem Klageantrage zur Zahlung sowie zur Tragung der sämmtlichen sehr erheblichen Prozeßkosten verurtheilt. In den Entscheidungsgründen sind besonders die folgenden Ausführungen von Interesse: „Das seitens der Parteien eingegangene Rechtsgeschäft enthält einen gewöhnlichen Vertrag über Handlungen im Sinne der §§ 869 ff. des Allgemeinen Landrechts. Bezüglich der Erfüllung solcher Verträge sind in dem § 878 a. a. O. und in dem § 408 J. A. L.-R. besondere Bestimmungen enthalten, welche aber im vorliegenden Falle deshalb nicht zutreffen, weil die Klägerin in Folge der vom Beklagten verweigerten gänzlichen Erfüllung ihrerseits von dem Vertrage nicht zurückgetreten ist, sondern ungeachtet dessen ihn vollständig erfüllt hat. Dagegen ist die Klägerin nach § 394 d. A. L.-R. berechtigt, vom Beklagten vollständige Befriedigung zu verlangen. Der Einwand des Beklagten, daß er in Ermangelung rechtzeitiger Annahme seines Antrages seitens der Klägerin zum Rücktritt nach § 103 I. A. L.-R. berechtigt gewesen sei, ist weder nach dieser Bestimmung noch nach Art. 319 des Handelsgesetzbuches begründet, da bei der Bestellung von Inseraten in öffentlichen Blättern unmöglich ein jeder Besteller eine Annahmeerklärung von Seiten der betr. Expedition verlangen kann. Selbst wenn Beklagter schon nach dem ersten Inserate den verlangten Handlungsgehülfen gefunden hätte und deshalb zurückgetreten wäre, was er indessen nicht behauptet, so würde er nach den §§ 380, 381 I. d. Allgem. Landrechts zwar zum Rücktritte vom Vertrage berechtigt, aber zur Schadloshaltung der Klägerin verpflichtet sein." — Die Angemessenheit des klägerischen Schadenersatzanspruches, welcher in Höhe des streitigen Insertionsbetrages gefordert war, wurde schließlich durch das eidliche Gutachten des hierüber vernommenen gerichtlichen Sachverständigen erwiesen.

* Während der letzten Winter in dem „gemäßigten" europäischen Klima sich ungewöhlich streng zeigte, war er im Norden außergewöhnlich milde. Das „Hydrographie Office" in Washington macht darüber folgende Mitteilungen: Kapitän E. Mc. Kenzie von amerikanischen Schooner „Maggie" legte die Reise von Glouster, Mass., nach Island im März innerhalb 14 Tagen zurück, ohne während der ganzen Reise, auf Eis zu stoßen. Die Bewohner Islands erzählen, daß man seit Menschengedenken auf Island keinen so schönen Winter gehabt habe, als den abgelaufenen. Die Kälte stieg niemals über 11 Gr. C. Vom December bis Februar einschließlich trat kein Frostwetter ein; erst in den ersten 20 Tagen des März wurden Kältegrade beobachtet, längs der ganzen Küste ward kein Eis gesehen. Die Beobachtungsstationen an der Ostküste Neufundlands melden ebenfalls das Ausbleiben des Polareises an der Küste. Ein Eisberg ward am 5. Februar bei der Insel Cabot gesichtet. Die Häfen im Süden und Osten Neufundlands sind den ganzen Winter über offen gewesen. Nicht minder haben auch die Schiffe, welche ihre Reisen in hohen Breiten um die Nordspitze Schottlands zurücklegten, eine ungewöhnlich eisfreie See angetroffen. Die Abwesenheit des Eises und das milde Wetter in den nördlichen Breiten kennzeichnen die Jahreszeit als ganz ungewöhnlich in ihrer Erscheinung.

* Wenn die Landleute im Herbste die Ackergeräthe 2c. wegstellen, und dieselben im Frühjahre wieder ans Tageslicht ziehen zu neuem Gebrauche, dann sind dieselben oft ganz und gar mit Rost bedeckt, so daß sie oft davon gereinigt werden müssen, um nicht den Anschein dadurch hervorzurufen, als seien sie ganz und gar mißachtet worden. Dieses Rosten der Ackergeräthe kann aber ohne viele Mühe durch einen leichten Ueberzug von Speck und Harz vermieden werden. Man schmilzt zu diesem Behufe drei Theile Speck und einen Theil Harz zusammen und trägt die Mischung mit einer Bürste oder einem Lappen auf. Die feinsten wie die gröbsten Gegenstände aus Stahl und Eisen können damit geschützt werden. Diese Salbe sollte immer in Bereitschaft sein und besonders beim Beginn des Winters, wenn die Ackergeräthe außer Gebrauch gesetzt werden, zur Anwendung kommen.

* Die Trauerwurst. „A schöne Empfehlung von meiner Mutter, sie läßt recht vielmals kondolieren, daß der Herr Rath gestorben ist, und dieweil wir koan Blumenkranz hab'n auftreibn'n können ond wir g'rad g'schlacht' hab'n, so schickt die Frau Mutter halt a Wurst."

* Deutlich. Berliner zur Sennerin: „Sag' Schatzerl, wie weit ist's noch bis ins Thal?" — „Wenn S' sich nirgends aufhalt'n, sind S' in zwei Stund'n unten." — „Und wenn ich mich nun bei Dir aufhalte?" — Dann sind S' noch viel eher unten!"

* Washington, 9. Juni. Das Gebäude, in welchem sich früher das Ford-Theater befand und in dem jetzt Bureaus der Regierung untergebracht sind, ist heute eingestürzt. Man befürchtet, daß von den 300 Angestellten, die sich in dem Gebäude aufhielten, eine große Zahl verunglückt sind.

* Eine kleine, aber bezeichnende Geschichte wird aus Graudenz gemeldet. Neulich kam ein Gemeinde-Vorsteher zu einem Kaufmann und wurde von diesem gefragt, wie er wählen würde. Der Gemeinde-Vorsteher antwortete darauf treuherzig: „Der Herr Landrath hat noch nicht gesagt, wie wir wählen werden"!

Perlendsteine, Flur- u. Trottoirplatten, Dach-Cementplatten,
D. R.-Patent Nr. 49238 liefert
Perlendsteinfabrik Anstel bei Buxheim.

Fruchtpreise zu Neuß vom 16. Juni.

Winter-Weizen, kleiner		16	80
Weizen, Ia engl. Sorten		16	40
„ IIa „ „		15	80
Landroggen	1. Qual.	15	40
à 100 Kilo	2. „	14	20
Gerste	Winter-	—	—
à 100 Kilo	Sommer-	—	—
Buchweizen	à 100 Kilo	—	
Hafer	„ „ „	17	—
Raps 1. Qual.	„ „ „	—	—
„ 2. „	„ „ „	—	—
Aveel (Rübsen)	„ „ „	—	—
Kartoffeln	„ „ „	4	
Heu	à 500 Kilo	60	—
Roggenstroh	„ „ „	28	—
Weizenstroh	„ „ „	24	—

Hafer höher.

Rüböl per 100 Kilo in Partien v. 150 Ctr. (ohne Faß) 53 —
Rüböl per 100 Kilo faßweise (ohne Faß) 54 50
Gereinigtes Oel per 100 Kilo 3 Mk. höher als Rüböl.
Preßkuchen per 1000 Kilo . . . . . 114 —
Weizen-Vorschuß 0 à 100 Kilo . . . . . — —
Kleien à 50 Kilo 5 40
Rüböl und Kuchen unverändert.

Getreide und Producte

Köln, 15. Juni. (Amtliche Notirungen der vereidigten Handelsmakler.)

Weizen ohne Sack die 100 Kil. vorräthig hiesiger ℳ 16,75—17,25 B., fremder 17,50—18,00 B., Nov. (Rheinweizen ausgeschlossen) ℳ —,— B., —,— G.

Roggen ohne Sack die 100 Kil. vorräthig hiesiger ℳ 16,00—16,50 B., fremder 16,75—18,00 B., Nov. —,— B. B., —,— G.

Hafer ohne Sack die 100 Kil. hiesiger ℳ 18.50—19,00 B., fremder 17,50—18,25 B.

Rüböl die 100 Kil. mit Faß in Eisenband vorräthig in Partieen von 5000 Kil. ℳ 54,— B., Oct. 53,— B., 52,50 G. Still.

Köln, 15. Juni. (Fruchtmarkt.) Preisfestsetzungen gemäß § 11 der Fruchtmarktordnung. Weizen ℳ 00.00 —00,00, Roggen 00,00—00,00, Gerste —,—, Hafer 18 65 —19,00 Zufuhr — Sack Weizen, — Sack Roggen, Sack Gerste, 49 Sack Hafer.

Heu ℳ 12.50—16 00, Roggenstroh 7,—, Weizenstroh 5,— die 100 Kil.

Andernach, 14. Juni. Fruchtmarkt. Weizen ℳ 17,33, Roggen 15,33, Gerste 16,54, Hafer 17,—, Kartoffeln 2,80—3,20 ℳ die 100 Kil.

Geldern, 15. Juni. Fruchtmarkt. Marktpreise die 100 Kil.: Weizen 1. Sorte ℳ 17,22, 2. 16,86, 3. 16,11. Roggen 1. Sorte ℳ 16,46, 2. 15,83, 3. 15,19. Gerste 1. Sorte ℳ 15,33, 2. 14,67, 3. 14,—. Buchweizen ℳ 21,52, Hafer 1 Sorte ℳ 19,—, 2. 18,—, 3. 17,—. Kartoffeln ℳ 4,—. Heu ℳ 48,—, Stroh 26,— die 500 Kil.

Emmerich, 15. Juni. Fruchtmarkt. Weizen ℳ 17,—, Roggen, hiesiger 16,—, fremder 17,50, Buchweizen 17,—, Hafer 18,— die 100 Kil.

Paderborn, 14. Juni. Fruchtmarkt Weizen ℳ 15,75—16,50, Roggen 14,50—15,00, Gerste 14,80—15,50, Hafer 16,00—16,75, Heu 6,50—7,50, Stroh 4,50—5,50 die 100 Kil.

Mannheim, 15. Juni. Fruchtbörse Weizen Juli ℳ 16,85, Nov. 17,30. Roggen Juli 15,40, Nov. 15,75. Hafer Juli 17,—, Nov. 15,30. Mais Juli 11,65, Nov. 11,90 ℳ.

Berlin, 15 Juni. (Schluß der Fruchtbörse.)

Weizen ℳ	14.	15	Spiritus		14.	15.
Juni-Juli „	158,25	159 25	70er vorr.	ℳ	38,—	38,—
Juli-Aug. „	159,25	159,75	„ Juni	„	36,70	36,70
Sept.-Oct. „	162,75	163 50	„ Juni-Juli	„	36,70	36,70
Oct.-Nov. „	—,—	—,—	„ Juli-Aug.	„	37,10	37 10
Roggen ℳ			„ Aug.-Sept.	„	37,60	37.60
Juni-Juli „	147,50	147,75	„ Sept.-Oct.	„	37,30	37,30
Juli-Aug. „	148,25	148,50	50er vorr.	„	—,—	—,—
Sept.-Oct. „	151,50	151,75	Petroleum vorr.	ℳ	18,—	18,—
Oct. Nov „	—,—	—,—	Weizenmehl vorr. 0	ℳ	18,—	18,—
Hafer ℳ			„ 00	„	20,20	20,20
Juni-Juli „	166,25	167,50	Roggenmehl vorr. 0/1	ℳ	18,20	18 20
Juli-Aug. „	158,50	160,—	Juni	„	19,30	19 30
Sept.-Oct. „	150,75	152,—	Juni-Juli	„	19 30	19 30
Oct.-Nov. „	—,—	—,—				
Rüböl vorr. m. Faß „	49,20	49 60				
„ ohne „ „	48 40	48,80				
Juni „	49,10	49,50				
Sept.-Oct. „	49 40	49,80				

Die amerikanische Prei besserung und das heiße, trockene Wetter förderten die Aufwärts-Bewegung, namentlich des Hafers. Rüböl war bei knappem Angebot besser. Spiritus matter.

Posen, 15. Juni. Spiritus vorr. 50er ℳ 55,70 70er do. 36,—. Still.

Stettin, 15 Juni. Fruchtbörse. Weizen Juni-Juli ℳ 157 50, Sept.-Oct. 161 50. Roggen Juni-Juli 142 50 Sept.-Oct. 148 50 Rüböl Juni 48.20, Sept.-Oct. 48.70. Spiritus 70er vorr 37,—, Juni 35.70 Aug.Sep . 36.60 Hafer vorr 152—159. Petroleum vorr. 9,35 ℳ.

Breslau, 15. Juni. Fruchtbörse. Spiritus 50er Juni ℳ 56,60, 70er Juni 36,30, Juni Juli —,—, Aug.-Sept. —,—. Roggen Juni 140,—, Juni Juli 140.—, Sept.-Oct. 150,—. Rüböl Juni 50,50, Sept.-Oct. 51,50.

Magdeburg, 15 Juni. Zucker. Kornzucker ausschl. 92% ℳ —,—, ausschl. 88% —,—; Nachercrzeugnisse ausschl. 75% ℳ 6,10. Still. Brodraffinade I 31,—, Brodraffinade II. —,—, Gemahlene Raffinade mit Faß 30.25. Gemahlene Melis I mit Faß ℳ 30,25. Fest. Rohzucker I. Erzeugnisse tur Durchfuhr i. a. B. Hamburg Juni 18,85, Juli 19,05 Aug. 19,25 Sept. 17,45. Stetig.

Bremen, 15 Juni. Schmalz Wilcox 52 50 Armour 52 50. Amer. Speck ruhig; short clear middl. 0,55½ long clear middles —,—. Petroleum still; vorr 4,85.

Wien, 15 Juni Fruchtbörse. Weizen Mai-Juni 8,15 G., 8,20 B., Herbst 8,50 G., 8,52 B. Roggen Mai Juni 6,90 G., 7,— B., Herbst 747, G., 7,50 B. Mais Mai-Juni 5,25 G., 5,28 B. Hafer Mai-Juni 7,05 G., 7,15 B Raps Aug.-Sept. 15,60—15,70.

Pesth, 15. Juni. Fruchtbörse. Weizen Mai-Juni 8 22 G., 8,24 B., Herbst 8,30 G., 8,32 B. Hafer Herbst 6.10 B., 6,12 B. Mais Mai-Juni 4,87 G., 4.89 B., Juli-Aug. 4,92 G., 4,94 B. Kohlraps Aug.-Sept. 15,30—15,50 B. Weizen, vorr., schwach.

Amsterdam, 15. Juni. Weizen Nov. Fl. 183. Roggen Oct. 141

Brüssel, 14. Juni. Weizen unbelebt; großer inländ. Weizen Frs. 16,—, kleiner rother 17,—, weißer 16,50, amerik u. Winter- 16,25, californ. 16,75, Walla-Walla- 15 625, weißer Kurachee- 15,50, rother 15,—. Landroggen 14,50, Schwarzes Meer- und Donau- 14,50—15 50. Donau- und Odessa- 11,25—13,25. Hafer inländ. 19,50, kurländ. 17,—. Mais, amerik. 12,125, Odessa- 11,25. Mehl Nr. 0 22,—, Nr. 00 23,—. Kleie 12,—.

Lein-, Baumwoll- und Oliven-Oel

London, 14. Juni. Olivenöl, span. Sh. 36.6, Messina- 36.0, Mogadore 33.0.

London, 15 Juni. Leinöl Sh. 20.3 Juni-Aug. 20.4½ d. **Hull,** 15. Juni. Baumwollöl o. F. raff. 20 l. d. rohes 18 l. 9 d. Leinöl o. F. 19 l. 9 d., Juni-Aug. 19 l. 1½ d., Sept.-Dec. 18 l. 3 d.

Liverpool, 15. Juni Leinöl stetig, m. F. rohes 20½ Sh., raff. 22 Sh.

Kaffee.

Amsterdam, 15 Juni. Kaffee. Java vorr. fl. 53, Juni 51⅝, Sept. 52⅝, Dec. 53, Jan. 53⅛, März 53¼.

Antwerpen, 15. Juni. Kaffee. Juni Frs. 99¼, Sept. 96¾, Dec. 94¼, März 92¾. Ruhig.

Havre, 15 Juni. Kaffee. Juni Frs. 95½, Juli 95½, Sept. 95½, Dec. 93½, März 91¼. Ruhig.

Wolle.

Liverpool, 15. Juni. Baumwolle. Tagesumsatz 15000 Ballen, davon 10300 Ballen amerikan. In amerikanischer gute Nachfrage. Middl. amerikan. vorr. 4⁹/₁₆ d. Juni-Juli 4³⁰/₆₄, Juli-Aug. 4¹⁰/₆₄, Aug.-Sept. 4³⁰/₆₄, Sept.-Oct. 4³¹/₆₄, Oct.-Nov. 4³²/₆₄, Nov-Dec. 4³³/₆₄, Dec.-Jan. 4³⁴/₆₄, Jan.-Febr. 4³⁵/₆₄, Febr.-März 4³⁷/₆₄, März-April 4³⁸/₆₄ d. Good fair Omra vorr. 3¹⁰/₁₆ d.

Inländische Werthpapiere

HT Berlin, 15. Juni. (Priv.-Telegr. der Neuß-Grevbr. Ztg.

Credit	177,25	Laurahütte	102,50
Commandit	185,40	Arenberger	370,—
Darmst. Bk.	136,80	Bonifacius	92 10
Deutsche Bk.	159,10	Eschweiler	79,10
Dresdn. Bk.	143,—	Höed. B.-Act.	32,—
Handelsges.	141,30	Köln. Bergw.	137,50
Berg.-M.-Bk.	127,60	König-Wilh.	100,—
Schaaffh. Bk.	116,75	Wurmrevier	95,10
Bochumer	119,50	Mainzer	118,—
Consolidat.	142,75	Marienbg.	71,30
Dannenbaum	81,80	Ostpreuß.	76 10
Dortmunder	54,25	Lombarden	43,80
Gelsenkirch.	129 60	Gerresh. Gls.	126,—
Harpener	121,30	B.-K.-Nott.-P.	159,25
Hibernia	101,75	Hamb. Packf.	99,30

Nordd. Lloyd	114,10
Trust Dyn.	131,75
Pongs Spin.	102,25
Rhein. Stahl.	—,—
4% Reichsanleihe	107,25
3½ do.	100,60
3% do.	86,70 G.
4% Pr. C.	107,25
5½ do.	100,50 G.
3% do.	86,75 B.
3% Scrips.	86,60
Privatdisc.	3⅜

Tendenz ruhig.

Viehmärkte.

Köln, 15. Juni. (Kleiner Viehmarkt.) Zugetrieben: 530 Schweine; verkauft 1. Qual. zu ℳ 57, 2. 55, 3. 50 die 50 Kil. Schlachtgewicht. Geschäft still; etwas Ueberstand.

Anrath, 14. Mai. Schweinemarkt. Zugetrieben: 313 Stück, verkauft wurden 178 Stück. Die Preise stellten sich auf 3,00—3,50 ℳ pro Alterswoche. Nächster Schweinemarkt am 12. Juli.

Elberfeld, 14. Juni. Viehmarkt. Zugetrieben am 13. u. 14. Juni: 942 Stück Großvieh, 1643 Schweine, 609 Kälber und 227 Schafe. Preise: Ochsen 1. Sorte ℳ 61—64, 2. 55—58, 3. 51, Jungvieh ℳ 40—50, Schweine 1. Sorte ℳ 55—57, 2. 50—55 die 50 Kil. Schlachtgewicht, Kälber ℳ 0,50—0,60, Schafe ℳ 0,44—0,54 das ½ Kil. Schlachtgewicht.

St. Mathias-Bruderschaft.

Heute Nachmittag 4 Uhr Beerdigung der Mitschwester

Wwe. Cäcilia Esch,

geb. **Welter,**

wozu freundlichst eingeladen wird.

Das Jahrgedächtniss

für den verstorbenen Herrn

Dr. med.

Franz Wassermé

findet Samstag den 17. Juni, Morgens 9 Uhr, in der Münsterkirche statt.

Gras-Verkauf.

Die diesjährige Grasnutzung auf folgenden Grundstücken:

1. auf den städtischen Dämmen vor dem Hessenthore, auf den Erftufern und dem Terrain zwischen der Erft und den Dämmen, groß ca. 18 Morgen;
2. auf 2 Morgen 108 Ruthen 50 Fuß hinter und 1 Morgen 9 Ruthen 70 Fuß vor dem Hammfeldbrückchen;
3. auf ca. 155 Morg. der Lit. D, welche zwischen dem Eisenbahndamme und der Straße nach dem Rheine gelegen, sowie mit Nr. 65 bis einschließlich 141 bezeichnet sind;
4. auf ca. 143 Morg. der Lit. C, welche **links** von der Straße nach dem Rheine gelegen und mit Nr. 1 bis 5, sowie 11 bis 78 bezeichnet sind,

wird am

Donnerstag den 22. Juni,

im Saale von Berghaus

(Crefelderstraße) hierselbst,

öffentlich und notariell gegen Bürgschaft verkauft werden.

Der Verkauf beginnt **Morgens 9 Uhr** und wird **Nachmittags 2 Uhr** fortgesetzt.

Der Wiesenaufseher Bovenschen ist angewiesen, auf Ersuchen die Parzellen vorher zu bezeichnen.

Der **letzte** Grasverkauf (190 Morgen) findet am Montag den 26. dss. Mts. statt.

Neuß, den 14. Juni 1893.

Der Bürgermeister:
Tilmann.

Gras-Verkauf

vor der

Grimlinghauserbrücke.

Am Montag den 19. Juni c., Nachmittags um 4 Uhr,

im Wirthslokale von Herrn Jacob Leuchtenberg vor der Grimlinghauserbrücke, läßt Herr **Mathias Gilges** zu Neuß:

sein Grasgewächs auf der Wiese an der Grimlinghauserbrücke, in 24 Parzellen, und 1 Morg. 114 Ruth. Gras unter Gnaden

öffentlich auf Credit und gegen Bürgschaft versteigern.

Neuß. Justizrath Hinderkotte, Notar.

Gras-Verkauf

zu Neuß.

Der diesjährige Verkauf des Grasaufwuchses auf den Neußerwiesen für Erben Frau **Wwe. Baumeister, Dr. Clemens Sels und Consorten** findet am

Samstag den 24. Juni cr., Nachmittags 2 Uhr,

zu Neuß im Wirthschaftslokale von **Josef Servaes,** Niederstr., statt.

Die spezielle Bezeichnung der einzelnen Parzellen wird in einer späteren Nummer dieser Zeitung bekannt gemacht.

Neuß.

Justizrath R. Hinderkotte, Notar.

Für prima **Hafer** zahle M. 17.30. Feinst. **Schwungmehl** kostet „ 23.—, ferner empfehle **grobe Kleie,** Fleischfuttermehl, Baumwollsaatmehl 2c.

Grevenbroich. **Gust. Kottmann.**

Gepreßte Stärke-Abfälle,

pr. Ctr. Mk. 2.40,

zu haben bei

Pet. Jos. Schram,

Stärke- u. Nudelfabrik.

Vorzüglicher Meneseher Ausbruch (rother Tokayer)

von der Firma Franz Schiemann, Frankfurt a. M. wurde 1892 mit den höchsten Auszeichnungen in Scheveningen, Haag und Tunis (Afrika) preisgekrönt.

Von den meisten Aerzten ist dieser Wein als Medicinal-Krankenwein bereits anerkannt u. bestens empfohlen.

Verkauf in Originalflaschen à M. 2.—, M. 1.—, M. 0.50 bei

J. A. Willichs
in Wevelinghoven.

Pony,

stark und zugfest, event. mit Wagen zu verkaufen. Zollstr. 3.

Frischen Häringsalat, Aal in Gelée und neue Häringe.

B. Barfuß,
Krämerstraße 11.

Wohnhaus

Büchel 53 per 1. October zu vermiethen. Näheres im Hause.

Kapital, ¾ Höhe des Kaufpreises als I. Hypothek auf ein Haus in Neuß in fortwährend steigender Geschäftslage zu 4½ % gesucht. Durchaus sicheres Objekt. Offerten erbeten u. C. S. Nr. 77 postlagernd Neuß I.

Möblirtes Zimmer,

Parterre, pr. 1. Juli zu vermiethen. Büttgerstr. 7.

Compostthaufen

billig zu verkaufen. Näh. i. d. Exp.

---

2 schwertragende **Kühe** zu verkaufen. Wo, sagt d. Exp.

1000 Pfd. Kleeheu zu haben. **A. Biermann,** Busch b. Hemmerden.

Ein tr. **Mädchen,** w. melk. kann, i. kl. Haush. sof. ges. Viehmarkt 26.

---

1 Zimmer 2. Et. u. 2 Speicherz. zu verm. u. gleich zu bez. Viehmarkt 26.

Fleisch-Extract MAGGI ◈ zu 12 und zu 8 Pfennig hat einen besonders reinen Wohlgeschmack und wird bestens empfohlen von

F. J. Schillings, Zollstr.

Zoologischer Garten

Düsseldorf.

Sonntag den 18. Juni 1893,

Nachmittags 6 Uhr:



Auffahrt u. Absturz

mit dem

Fallschirm-Ballon

„Helios“,

ausgeführt durch den Aëronauten

Herrn H. Lattemann,

unter Benutzung des Ballons als Fallschirm.

Heiße Luft-Füllung.

Der Aufstieg findet vor der Ruine statt.

Von 4 Uhr ab:

CONCERT.

Eintritt 50 Pfg. Kinder 25 Pfg.

Reservirter Sitzplatz auf der Ruine Erwachsene 50 Pfg., Kinder 25 Pfg.

Ueberall käuflich

Ney's Garantie-Seife

Ney's Anker-Seife

Ney's Normal-Seife.

Beste Toiletteseifen, hergestellt nach Patent 55065.

Gratis-Vertheilung

von Suppenwürze.

Am Samstag den 17. Juni findet in meinem Geschäfte eine Gratisvertheilung von verbesserter Suppenwürze **„Marke Biene“** statt. Hausfrauen, welche sich noch nicht überzeugt haben, daß diese Würze, wo sie einmal angewandt, unentbehrlich wird, werden gebeten, Gratisproben bei mir abnehmen zu lassen.

Fr. Walge, Neuß, Niederstr. 7.

Thonwerk Satzvey (Alphons Custodis) in Satzvey, Eifelstation.

Verblendsteine | Thonrohre

in allen Formen.

Nichts mehr?

Die Gaben für die Fortsetzung des Baues der **St. Pinuskirche** gehen sehr spärlich ein. Ich bitte dringend, der St. Pinuskirche nicht zu vergessen und mich, der ich seit mehr denn 4 Jahren für das Werk arbeite, unterstützen zu wollen, damit, was angefangen worden, auch möglichst bald vollendet werde. Es fehlen uns noch gegen 100 Tausend Mark.

Gott zum Gruß!

Frank, Pfarrer bei St. Pius,
Berlin, Pallisadenstr. 73.

Für die Reisesaison empfehlen:

Reisekörbe, Handkoffer, Plaidhüllen, Reisetaschen, Touristentaschen, Courirtaschen, Handtaschen, Reisenecessaires, Reiserollen, Plaidriemen, Kopf- u. Kleiderbürsten, Schwamm- und Seifentaschen, sowie sonstige Reise- und Toiletteartikel, Seifen und Parfümerien 2c. 2c.

Geschwister Wieyand.

J. van Haag, Neuss,

Buch- Papier- und Schreibwaaren-Handlung

en gros & en détail.

Special-Geschäft für:

Drucksachen, Geschäftsbücher und sonstigen Comptoir-Bedarf.

Verlobungs-, Vermählungs- u. Todes-Anzeigen

in kürzester Frist. Auf Wunsch werden diese Anzeigen couvertirt und mit Adresse geliefert.

Annoncen in alle Zeitungen zu Original-Preisen.

Für ein hiesiges **Colonialwaaren-en-gros-Geschäft** wird ein

Lehrling

mit guter Schulbildung gesucht.

Offerten unter F. M. an die Exp. d. Ztg. erbeten.

Ein angehender

Müller

zum sofortigen Eintritt gesucht.

Adolf Linden,
Walzenmühle, Neuß.

Ein starker **Brauerlehrling** gesucht. Die Exp. d. Bl. sagt wo.

Ammen

sofort gesucht.

Frau **Köcher,** Friedhof 14, Neuß.

Cravatten.

Arbeiterinnen für glatte Schleifen und bessere Diplomaten finden dauernde Beschäftigung.

Brureiner & Zweypfenning.

Für eine stille bürgerliche Haushaltung in **Crefeld** (Wittwer mit 3 Kindern im Alter von 5 bis 10 Jahren) wird zur selbstständigen Führung des Hauswesens eine **kath. Person gesetzten Alters** gesucht.

Offerten unter H. an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

---

500 Mark zahle ich dem, der beim Gebrauch v. **Rothe's Zahnwasser** à Flacon 60 Pf., jemals wieder Zahnschmerzen bekommt oder aus dem Munde riecht.

Joh. George Rothe Nachf., Berlin.

In Neuß bei **Peter Thelen,** Oberstr. 23.

Dr. Saurbier, Specialarzt f. Magen- und Unterleibskrh., Köln, Mittelstr. 1c. (12—4, Sonnt. 11—1 U.)

Knabenchor. Freitag 5.

Vereinigte Buchdrucker Neuss.

Zu der am Samstag den 17. Juni, Abends ½9 Uhr, im Lokale des Herrn Franz Hermkes, Niederstrasse, stattfindenden

Haupt-Versammlung

behufs definitiver Besprechung über das am 24. d. M. zu feiernde

Johannis-Fest

ladet mit der Bitte um zahlreiches und pünktliches Erscheinen freundlichst ein

der Vorstand.

Bruchbandagen

in allen Sorten stets vorräthig; besonders empfehle neueste **Kinder-Gummibändchen,** deren Gebrauch sichere Heilung erzielt.

P. J. Peiffer,
approbirter Bandagist.
Zollstraße 16.



Kahlkopf: O, diese glücklichen Menschen mit ihrem herrlichen Haarwuchs!

Arzt: Machen Sie nur nicht solch' böses Gesicht! Ihnen ist sehr bald geholfen! Gebrauchen Sie Gutbier's Germania-Pomade, welche sich stets in meiner Praxis glänzend bewährt hat und das Vorzüglichste zur Förderung und Erlangung eines schönen Haar- und Bartwuchses ist. Achten Sie aber bei den häufigen Nachahmungen darauf, dass der Name „H. Gutbier“ auf jeder Büchse steht, da ich nur für dies Fabrikat garantiren kann.

Kahlkopf: Wo kann ich denn Gutbier's Germania-Pomade wirklich echt kaufen?

Arzt: Direct durch H. Gutbier's Kosmetisches Atelier, Berlin, Bernburgerstr. 6, zum Preise von 1 Mk.

oder in Neuss bei Herren J. Mohren, Drogerie, Büchel, und Jacob Breuer, Krämerstrasse.